Ausgabe 03/21
Juni 2021

Grüne Hand Brief

Die Mitgliederzeitschrift des Bundesverbands der Pharmaziestudierenden in Deutschland e. V.

www.bphd.de

Photo by Marvin Meyer on Unsplash

130. BVT online

AKTUELLES
> Unsere neuen Teammitglieder
> Impfwoche 2021 – alles außer Impftermine

STUDIUM UND PJ
> Studium+: Für alle, die mehr Wissen wollen
> PJ im Krankenhaus und als Diplom

AUSLAND
> 61st EPSA General Assembly
> Interview mit dem EPSA-Präsidenten

45725

Pharma-tastisch studieren!

Govi

Pharmazie studieren - fürs Leben lernen

Zielgerichtet zur Approbation

Tamim Al-Marie
2021, 95 S., 21 Memes,
ISBN 978-3-7741-1546-0

18,90 €

Dieser etwas andere Studienführer vermittelt auf lockere Weise die essenziellen Grundlagen des Lernens. Er zeigt, wie man sich gut organisiert und mit dem richtigen Fokus das Pharmaziestudium meistert. Mit Memes, Anekdoten und einer gesunden Prise Humor nimmt Tamim Al-Marie die Leser mit auf eine Expedition querbeet durch das Studium und die eigene Motivation.

Aus dem vielfältigen Erfahrungsschatz des Autors lassen sich eigene Lern-Strategien ableiten und für das Studium anwenden. Somit erhalten Pharmaziestudierende und all jene, die es werden wollen, eine kreative Orientierungshilfe für Ihre Uni-Zeit – mit Unterhaltungsfaktor!

govi.de – der Buchshop für Pharmazeuten

Tel. +49 6196 928-250 · Fax -259 · E-Mail service@govi.de

AVOXA
Mediengruppe Deutscher Apotheker

Editorial

Liebe Pharmaziestudierende,
liebe Interessierte,

die Corona-Impfungen in Deutschland schreiten voran, die Fallzahlen sinken und wir können schrittweise mit Öffnungen rechnen. Die Hoffnung ist groß auf ein Wintersemester in Präsenz – oder zumindest in Hybridform. Genauso sehr hoffen wir darauf, dass wir uns im November bei der 131. Bundesverbandstagung wiedersehen können. Vom 13. bis 16. Mai haben wir erneut, zum dritten Mal nun, online getagt. Es gab wie immer einige spannende Anträge zu besprechen, Vorstandswahlen und ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm. Mehr dazu könnt ihr ab Seite 6 lesen.

Wir freuen uns sehr darüber, dass wir alle freiwerdenden Ämter neu besetzen konnten. Die neuen Teammitglieder sind ab dem 1. Juli offiziell im Amt und stellen sich euch ab Seite 8 vor.
Rebekka, unsere Beauftragte für Externes, gibt euch außerdem einen kleinen Einblick in unsere Vereinsarbeit und erzählt euch auf Seite 29 warum es sich lohnt, einen Blick über den Tellerrand zu wagen und sich für ein Amt im BPhD zu bewerben. Auch wenn wir gerade erst gewählt haben, kommt die nächste Chance bestimmt. Bis dahin könnt ihr euch durch zahlreiche Angebote mit einbringen, beispielsweise durch unsere AGs. Die kommenden Termine findet ihr auf Seite 16.

Kein Thema ist gerade so aktuell wie das Impfen. Aus diesem Grund haben wir die europäische Impfwoche zum Anlass genommen und ein interessantes Programm rund ums Impfen für euch organisiert. An vier Abenden Ende April hattet ihr die Möglichkeit, euch Vorträge zu diesem Thema anzuhören und Fragen zu stellen. Auf Seite 10 erfahrt ihr mehr dazu. Wenn ihr euch jetzt ärgert, dass ihr leider nicht dabei sein konntet – wir haben noch viel mehr im Angebot.

Zurzeit organisieren wir sehr viele Vorträge zu den verschiedensten Themen für euch. Neu dabei ist zum Beispiel “Studium+”, ein Angebot für alle, die mehr über Berufsmöglichkeiten nach dem Pharmaziestudium erfahren möchten. Wie das erste Treffen so lief und was sie für die Zukunft geplant hat, erzählt euch Bianca, unsere Beauftragte für Lehre und Studium, auf Seite 19.

Auch das Auslandsressort ist wieder mit dabei. Erfahrt auf Seite 11 wie es ist, ein Team zu leiten, dass sich aufgrund der Corona-Situation nicht persönlich kennt und lernt Mihai Ioniță, den Präsidenten unseres europäischen Dachverbands EPSA, besser kennen. Lust auf einen Auslandsaufenthalt im Rahmen des Pharmaziestudiums, sobald das wieder möglich ist? Natürlich haben wir auch wieder einen Erfahrungsbericht für euch. Dieses Mal erzählt euch Franca aus Berlin von ihrem Auslandssemester am Weizmann Institute of Science in Israel (S. 14).

Du möchtest deine Soft Skills auf ein neues Level bringen? Dann schau mal vorbei beim Trainingprogramm der bvmd oder werde selbst Trainer*in! Du weißt gar nicht, was ich meine? Dann schau mal auf Seite 27 vorbei. Dort erzählt dir Miri, unsere Beauftragte für Internes, mehr darüber.

Wie ihr seht, gibt es wieder viel zu berichten. Ich wünsche euch ganz viel Spaß beim Lesen!

Jasmin Opalla,
Beauftragte für Medienarbeit des BPhD e. V.

Inhalt

AKTUELLES UND VERANSTALTUNGEN

Schreibtisch statt Strand – Die 130. Bundesverbandstagung 6
Unsere neuen Teammitglieder stellen sich vor 8
Impfwoche des BPhD – hier war für alle etwas dabei, außer Impftermine 10

PHARMAZIE MEETS AUSLAND

61st EPSA General Assembly 11
Wer ist der Präsident von EPSA? 12
Wo Forschung Kultur trifft – Ein Auslandssemester in Israel 14

TERMINE

Die nächsten AG-Meetings und Vorträge 16
Veranstaltungen 16
Ehemaligentreffen 16

STUDIUM UND PJ

Welche Uni belegt den Spitzenplatz? 17
Studium+ – Für alle, die mehr Wissen wollen 19
Sechs Monate in der Apotheke des SRH Wald-Klinikums in Gera 20
Das Diplom – ein gutes Omen für die Zukunft? 22
In jeder Phase Deines Studiums für Dich da – Der Avoxa Studentenclub 23

POLITIK UND KAMPAGNEN

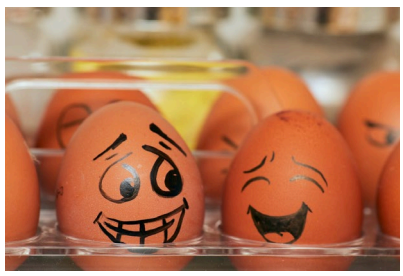
Immer up to date mit der AG Gesundheitspolitik 25

BUNTES

Skilling me softly 27
Sag niemals nie! – Ein Einblick in die Arbeit des BPhD-Teams 29

LACHEN UND KNOBELN

Memes 31



BÖRSE

Stellenausschreibungen und Praktikumsplätze 32
Impressum 34
Dein Draht zum BPhD 35

Schreibtisch statt Strand – Die 130. Bundesverbandstagung

Jasmin Opalla (Medienarbeit) / So hatten wir uns das nicht vorgestellt, als die Fachschaft Kiel sich vor gut einem Jahr erneut für die Ausrichtung der Sommer-BVT beworben hatte. Schon da musste die Bundesverbandstagung in Kiel aufgrund der Corona-Situation abgesagt und auf ein Online-Format umgestellt werden. Trotz größter Mühe, eine Präsenztagung in Kiel zu realisieren, musste sie letztlich doch abgesagt werden. Statt also über das Himmelfahrtswochenende in den hohen Norden zu reisen, packten rund 150 Vorständler*innen, Fachschaftsvertreter*innen und Gäste ihre Laptops aus, schmissen die Kaffeemaschinen an und machten es sich zu Hause bequem – der BPhD tagte erneut online.

Nach einem Jahr Studium im Homeoffice sind Online-Meetings für uns nichts Neues mehr. Trotzdem kann so ein verlängertes Wochenende am Schreibtisch ganz schön anstrengend sein. Um müden, gelangweilten Gesichtern vorzubeugen, stellte das Orga-Team ein interessantes und abwechslungsreiches Programm auf die Beine. Neben den obligatorischen Antragsbesprechungen gab es Vorträge, Workshops und Trainings, einen Beratungswettbewerb und natürlich das Social Programme inklusive der Ritterspiele. Auch die Podiumsdiskussion, die traditionsgemäß auf der Sommer-BVT stattfindet, durfte nicht fehlen.

Aber fangen wir doch mal ganz vorne an. Um Unsicherheiten vorzubeugen, starteten wir den Donnerstagmorgen mit der "BVT für Einsteiger*innen". Hier wurde jedem*r, der*die sich mit den Geschehnissen auf einer BVT vertraut machen wollte, die Gelegenheit dazu gegeben. Es wurden die Redestruktur, das Vorgehen bei Diskussionen von Anträgen, das Prozedere mit den Änderungs- und Dringlichkeitsanträgen erklärt und Stimmproben simuliert.

Um 13:30 Uhr eröffnete dann unser Präsident Thorben Kurzbach die 130. Bundesverbandstagung mit den Worten "Herzlich Willkommen zur 130. Bundesverbandstagung. Wir haben gerade technische Schwierigkeiten." – Der Standardsatz vor jeder Online-Vorlesung. Umso mehr haben wir uns dann gefreut, als das Problem kurze Zeit später behoben wurde und der Rest der Veranstaltung ohne weitere Störungen verlief. An dieser Stelle ein riesiges Dankeschön an unser Team von der Technik für den unermüdlichen Einsatz!

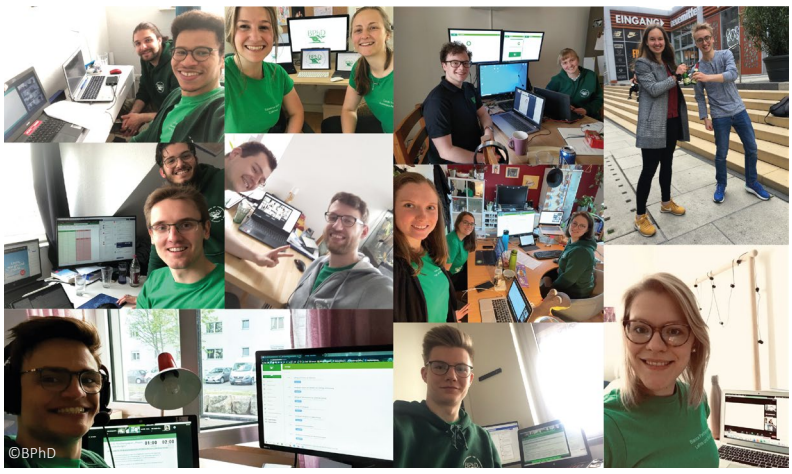
Los ging es mit Berichten und Mitteilungen, bevor wir am selben Abend noch in die Debatte um das erste von drei zu besprechenden Positionspapieren starteten, die alle nach kleinen Änderungen von den Delegierten beschlossen wurden. Mit dem Positionspapier "Rahmenbedingungen in der Praktischen Ausbildung" positioniert sich der BPhD nun zum dritten Ausbildungsabschnitt. Die Forderungen betreffen unter anderem die Fehlzeitenregelung, den Praktikumsbegleitenden Unterricht und die Ausbildungsvergütung. Gemeinsam mit unseren Partnerverbänden anderer Studiengänge des Gesundheitswesens positionieren wir uns mit "Chancengleichheit im Studium" zur Durchführung von Studierfähigkeitstests, die in den letzten Jahren immer verbreiteter werden, und zu anfallenden Kosten während des Studiums. Zudem wurde eine Aktualisierung des Positionspapiers "Pharmazeutische Dienstleistungen" aus dem Jahr 2019 beschlossen.

Auch diesmal wurden wieder neue Teammitglieder gewählt. Wir freuen uns riesig darüber, dass wir alle freien Ämter besetzen konnten, gratulieren allen neuen Amtsinhabenden zu ihrer Wahl und heißen sie herzlich im Team willkommen. Du fragst dich, wer alles gewählt wurde? Schau auf den nachfolgenden Seiten vorbei, da stellen sich alle Neuen vor!

Bei der diesjährigen Podiumsdiskussion drehte sich alles um das Thema "Digitale Lehre". Welches Potential und welche Risiken birgt das Online-Studium? Wie kommen die Studierenden zurecht und vor welchen Hürden stehen die Lehrenden? Was soll bleiben, wenn die Pandemie vorbei ist? Um diese Fragen ging es bei der Diskussion, die von Marius Penzel, Apotheker und Volontär bei der Deutschen Apothekerzeitung, moderiert wurde. Neben unserer Beauftragten für Lehre und Studium, Bianca Partheymüller, diskutierten Herr Dr. med. Romeike, Medizindidaktiker an der Universität Rostock, und Herr Prof. Dr. Ritter, Professor für Klinische Pharmazie an der Universität Greifswald, mit. Noch am späten Donnerstagabend durften

die Teilnehmer*innen des Patient Counselling Events, einem Beratungswettbewerb von IPSF, ihre theoretischen Kenntnisse in allen Bereichen der Pharmazie testen. Nach der Vorrunde mussten die drei Finalist*innen am Freitag ihre Beratungskompetenzen unter Beweis stellen. Drei Apotheker*innen entschieden anschließend als Juror*innen über die Platzierung. In diesem Jahr konnte sich Leonie Gischas aus Würzburg gegen ihre zwei Mitstreiter*innen durchsetzen.

Ihren Platz im Programm für Freitag hatte auch die traditionelle Auslandszeit gefunden. Unsere Beauftragte für Auslandsaufenthalte (seit dieser BVT als International Mobility Officer benannt) Caro stellte gemeinsam mit unserem Student Exchange Officer Jan die neu gestaltete Auslandswebseite des BPhD (abrufbar unter **ausland.bphd.de/**) vor. Mit der freundlichen Unterstützung zweier Freiwilliger aus den Reihen der Delegierten zeigten sie, wie man sich anhand unseren Entscheidungsbaums bei der Wahl eines Auslandsaufenthaltes orientieren kann. Daraufhin stellten Max und Kaloyan unsere Dachverbände EPSA und IPSF vor. Kaloyan gab



auch ein Update über die vergangene EPSA General Assembly (Details könnt ihr auf Seite 11 finden).

Am Freitag und Samstag haben wir Gäste unserer Dachverbände EPSA und IPSF eingeladen, um am internationalen Social Programme teilzunehmen. Es erschienen Vorstandsmitglieder aus der IPSF European Regional Office Regional Working Group (EuRO RWG) sowie die CPs aus Großbritannien, Österreich und Kroatien.

In Breakout Rooms haben wir uns über zahlreiche Themen ausgetauscht, z.B. über Sprachen und inwiefern Auslandsaufenthalte an den verschiedenen Studienstandorten unterstützt werden. Den Freitagabend haben wir mit Online-Spielen ausklingen lassen.

Ein großes Dankeschön geht an die Fachschaft Kiel für die Organisationsarbeit, auch wenn wir uns letztendlich leider doch nicht persönlich treffen konnten.

Wer nicht dabei sein konnte und mehr erfahren möchte, kann sich auf unserem Instagram-Kanal **@bphd_ev** unseren Liveticker ansehen. Zu finden unter dem Storyhighlight “130. BVT".

Zu unserem Instagramaccount:

Der BPhD bedankt sich abschließend bei seinen Kooperationspartnern und Unterstützern der 130. Bundesverbandstagung:

Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG; Wort & Bild Verlag Konradshöhe GmbH & Co. KG; AVOXA Mediengruppe Deutscher Apotheker GmbH; NOWEDA Apothekergenossenschaft eG; Deutsche Apotheker und Ärztebank eG; Ravati Seminare GmbH; Deutscher Apotheker Verlag Dr. Roland Schmiedel GmbH & Co. KG; PharmaNavi; ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände e.V.; ADEXA – Die Apothekengewerkschaft; Wirkstoffprofile.de; gmp International GmbH; pharma4u GmbH; ELPEN Pharma

Unsere neuen Teammitglieder stellen sich vor!

Albert Glaser – Amt für Qualitätsmanagement

Liebe Mitglieder,
liebe Interessierte,

ich bin Albert Glaser und studiere seit dem Wintersemester 20/21 Pharmazie an der Universität Greifswald. Während meiner ersten BPhD-Tagung, der 130. BVT, wurde ich zum Beauftragten für Qualitätsmanagement gewählt. Ich freue mich, das Ressort für Meinungsbildung bei der Arbeit für den Verband zu unterstützen und die Vertretung unserer Positionen weiter voranzubringen. Dafür möchte ich durch Umfragen gezielt Themen angehen, die uns Studierenden und PhiPs wichtig sind. Außerdem werde ich mich um die Vernetzung innerhalb und außerhalb des Ressorts kümmern, sodass die vorhandenen Kräfte und Stärken gezielt gebündelt werden können.
Vielen Dank für euer Vertrauen!
Gern stehe ich für Fragen, Anmerkungen und Wünsche bereit – immer her damit!

Viele Grüße
von der sonnigen Ostsee
Albert

qm@bphd.de

Bianca Partheymüller – Amt für Lehre und Studium

Liebe Studierende,
liebe Interessierte,

mein Name ist Bianca und ich studiere seit dem Wintersemester 18/19 an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen Pharmazie.
Ich habe mich kommissarisch auf das Amt Lehre und Studium beworben und wurde nun auf der 130. BVT offiziell gewählt.
Vor meinem Pharmaziestudium habe ich BWL-Gesundheitsmanagement in Kooperation mit der Bionorica SE studiert. Danach war ich ein Jahr lang im Apotheken-Außendienst tätig und habe ca. 150 Apotheken besucht. Ich finde das Pharmaziestudium sehr aufregend und spannend, aber leider bereitet es einen nur wenig auf das Apothekenleben oder eine Beschäftigung in der Pharmaindustrie vor. Dies ist meine Hauptaufgabe: zu überlegen, wie das Studium an die aktuellen Anforderungen des Apothekenmarktes angepasst werden kann und wie dies konkret umsetzbar ist. Daran möchte ich gerne mit euch zusammenarbeiten.
Kein Bock mehr aufs Auswendiglernen? Dann kommt zu meinem Programm Studium+ und holt euch das Wissen für eure Zukunft. Aktuelle Termine und Infos findet ihr auf unserer Homepage oder auf Instagram. Wenn ihr etwas auf dem Herzen habt, erreicht Ihr mich unter studium@bphd.de.

Liebe Grüße
aus dem
schönen
Erlangen
Bianca

Volker Reger – Amt für Public Health

Liebe Pharmaziestudierende,

mein Name ist Volker Reger und ich studiere seit dem Wintersemester 2019/20 an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena. Ich wurde auf der 130. BVT in das Amt für Public Health gewählt.
Mein Aufgabenbereich umfasst die Erarbeitung und Verbreitung von Informationen zum Thema Gesundheit. Dazu gehören das Organisieren von Vorträgen, Kampagnen und Workshops sowie die gemeinsame Arbeit mit den Studierenden in den AGs Public Health sowie Klima und Umwelt. Mein Ziel ist es, eine weitere Tür zu spannenden pharmazeutischen Themen außerhalb des Studiums zu öffnen.
Gegenüber der Öffentlichkeit und den Medien vertrete ich unsere Meinungen zu Gesundheitsthemen.
Habt ihr Ideen, Fragen und Anregungen? Dann kommt gern auf mich zu oder schaut in den AGs vorbei.

Volker
publichealth@bphd.de

Jannik Fischer – Amt für Veranstaltungsorganisation

Liebe Studierende,
liebe Interessierte,

ich bin Jannik Fischer und studiere Pharmazie seit dem Wintersemester 19/20 and der Eberhard Karls Universität Tübingen.
Ich bin seit meinem ersten Semester in der Fachschaft aktiv und wurde auf der 130. BVT ins Amt für Veranstaltungsorganisation gewählt. Hier bin ich für die Organisation der Bundesverbandstagungen, Pharmaweekends, Workshopwochenenden sowie für den BPhD-Stand auf der Expopharm zuständig. Ich freue mich auf die Arbeit im Verein, die Zusammenarbeit mit den Fachschaften und auf großartige Veranstaltungen.

Kommt bei Fragen, Anregungen oder Wünschen bezüglich der Veranstaltungen gerne auf mich zu.

Liebe Grüße
aus Tübingen
Jannik

veranstaltungen@bphd.de

Nele Franke – Amt für Fort- und Weiterbildung

Hallo zusammen!

Ich bin Nele und ich studiere im 4. Fachsemester Pharmazie in Jena. Seit Anfang des Jahres bin ich in meiner Fachschaft aktiv und habe dort die Aufgabe der Contact Person übernommen. Durch dieses Amt und auch durch meine Kolleg*innen in der Fachschaft, die im BPhD aktiv sind, habe ich Lust bekommen, mich im Vorstand zu engagieren. Als neue Beauftragte für Fort- und Weiterbildung erhoffe ich mir in erster Linie eine baldige Veranstaltung in Präsenz, für die ich ein spannendes Programm auf die Beine stellen werde.
Da mir persönlich das Thema Gender Equality in der Pharmazie sehr wichtig ist, möchte ich dieses in meiner Amtszeit in den Vordergrund rücken und diese Inhalte auf unseren Veranstaltungen fördern.
Ich freue mich sehr darauf, neue interessante Menschen kennenzulernen. Damit meine ich sowohl externe Referent*innen, die für euch Workshops, Trainings und Vorträge zu coolen Themen halten, als natürlich auch die anderen Vorstandsmitglieder, Fachschaftsratler*innen und Studierenden, mit denen ich mich sehr auf eine gute Zusammenarbeit freue!

Liebe Grüße
aus Jena
Nele

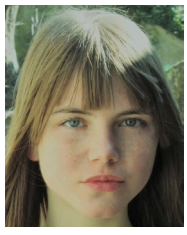
bildung@bphd.de

Marie-Madeleine Fürbeth – EPSA Liaison Secretary

Hallo liebe Mitstudierende und BPhD-Interessierte!

Ich studiere seit 2018 an der Fakultät für Pharmazie der Freien Universität Berlin und engagiere mich seit der 130. BVT im BPhD als EPSA Liaison Secretary.
Zu meinen Aufgaben gehört es, mich gleichermaßen mit Vorgängen in der EPSA wie auch im BPhD auseinanderzusetzen und dementsprechend eine vermittelnde Funktion auszuüben. Falls zum Beispiel die EPSA etwas Interessantes für deutsche Studierende anbietet, leite ich dieses Angebot weiter. Oder hat der BPhD ein Anliegen, das auf europäischer Ebene besprochen werden sollte, kann ich das der EPSA vermitteln. Dazu vertrete ich den BPhD bei den zweimal jährlich stattfindenden Hauptversammlungen der EPSA.
Viele weitere Informationen über die EPSA findet ihr auf der Website About- EPSA (**epsa-online.org**), dort kann man sich einen guten Überblick verschaffen. Bei spezifischeren Fragen beantworte ich diese gerne unter epsa@bphd.de.

Ich wünsche euch allen ein angenehmes Semester und hoffe auf freundlichen Austausch!



Marie-
Madeleine
Fürbeth

Verena Maute – Student Exchange Officer

Hallo liebe Studierende und Interessierte,

ich bin Verena Maute, studiere seit dem Wintersemester 2020 an der Eberhard Karls Universität in Tübingen und wurde im Mai 2021 auf der 130. BVT zum SEO (Student Exchange Officer) gewählt.
Dabei ist es meine Aufgabe, das SEP (Student Exchange Programme) in Deutschland zu koordinieren und für euch spannende Praktikumsplätze im Ausland zu organisieren.
Das SEP bietet eine einzigartige Chance für Studierende, die Welt der Pharmazie von einem anderen Blickpunkt aus zu betrachten und dabei die Kultur eines anderen Landes besser kennenzulernen. Ich freue mich sehr darauf, meinen Teil zu diesem Projekt beizutragen und bin gespannt auf meine neuen Aufgaben im Verein!

Wenn Ihr euch selbst für das SEP interessiert, Anregungen oder Fragen habt, könnt Ihr mich jederzeit unter seo@bphd.de erreichen.

Liebe Grüße
Verena

Impfwoche des BPhD – hier war für alle etwas dabei, außer Impftermine

Patrick Neumann (Public Health) / Die COVID-19-Impfung gilt als der Durchbruch in der Corona-Pandemie. Dabei hat die Pandemie gezeigt, dass es möglich ist, innerhalb eines Jahres Impfstoffe zu entwickeln und im großen Maßstab zu produzieren. Erstmals wurde von BioNTech und Pfizer sowie von Moderna ein mRNA-Impfstoff entwickelt.

Ebenfalls wurde im Jahr 2020 das Masernschutzgesetz verabschiedet. Neben der verpflichtenden Masernimpfung für Kinder ist es Apotheker*innen mit Inkrafttreten des Gesetzes möglich, in Modellprojekten die Grippeschutzimpfung zu verabreichen. Impfen ist also gerade in aller Munde und da das Thema im Pharmaziestudium nicht zwangsläufig die Aufmerksamkeit bekommt, die angemessen wäre, haben wir für die Studierenden an vier Tagen Ende April die Impfwoche organisiert.

Am Montag starteten wir mit Prof. Dr. Theo Dingermann und einer Zeitreise durch die Geschichte des Impfens. In seinem Vortrag ist Professor Dingermann, der viele Jahre an der Goethe-Universität in Frankfurt gelehrt hat, auf die Entwicklung und die verschiedensten Wirkungen der Impfstoffe eingegangen. Im Anschluss hat der Referent die Fragen der Studierenden beantwortet und ist dabei auf die Risiken und Nebenwirkungen der Impfungen eingegangen.

Am zweiten Tag wurde es dann sehr schnell voll im Meeting und unsere Zoom-Kapazität war bereits drei Minuten vor dem Start des Vortrages ausgelastet. Der Grund dafür war unsere Referentin, Frau Dr. Fuchs von BioNTech. Frau Dr. Fuchs berichtete in ihrem Vortrag über die Entwicklung und die klinischen Studien des mRNA-Impfstoffes Comirnaty®. Kein Thema beschäftigt die Pharmaziestudierenden und Impfinteressierten derzeit so sehr wie dieser Corona-Impfstoff. Dies wurde auch in den Fragen am Ende des Vortrages sehr deutlich. Viele wollten wissen, wie die Impfung bei Schwangeren oder Kindern ausschaut oder ob schon Langzeitfolgen absehbar sind.

Am Mittwoch sind wir zusammen mit Dr. Krisam, Geschäftsführer der läuft GmbH, dem Nudging, einer Methode zur Steigerung der Impfquoten, auf den Grund gegangen. Mit Nudging versucht man, Patient*innen ohne Regelungen oder Pflichten z. B. zum Impfen zu bewegen. Stattdessen setzt man auf Anreize und Attraktivität. Anhand von vielen Bildern wurde das Prinzip erläutert. Das Impfen in der Apotheke ist als niederschwellige Möglichkeit auch eine Art des Nudging.

Der letzte Tag der Impfwoche stand im Zeichen der Zukunft. Zum einen hatten wir Ralf König vom health innovation hub (hih) zu Gast, der über die elektronische Patienten-

akte (ePA) und den elektronischen Impfpass referiert hat. Der hih ist bei der Entwicklung der ePA beteiligt und berät zudem das Bundesministerium für Gesundheit zum Thema Digitalisierung. Im Vortrag wurde sehr schnell deutlich, welche Vorteile die Digitalisierung der Patientenakte über eine Krankenhausinterne ePA nach sich zieht. So könnten in Zukunft auch Apotheker*innen mit Zugriff auf die ePA die Beratung anpassen und schneller auf mögliche Komplikationen in der Therapie reagieren. Ebenfalls kann mit einem elektronischen oder einem integrierten Impfpass zum Beispiel über die App der Krankenkasse eine Erinnerung an eine Impfauffrischung generiert werden.

Zum anderen hatten wir mit Peter Vogt einen impfenden Apotheker zu Gast. Er hat mit seinen Apotheken in Duisburg am Modellprojekt teilgenommen und im vergangenen Winter die Grippeschutzimpfung verabreicht. In der Apotheke steht ein Raum zu Verfügung, welcher für die Impfungen genutzt werden konnte. Eines der Probleme im ersten Jahr war, dass das Modellprojekt nur für Impfwillige einer Krankenkasse galt, mit der der Apothekerverband Nordrhein die Kooperation abgeschlossen hat.

Die Studierenden interessierten sich im Anschluss auch für die Fortbildung, welche in einen Theorie- und Praxisteil getrennt ist und neun Stunden dauert. Herr Vogt berichtete, dass die Zeit ausgereicht habe und er sich beim Impfen sicher fühle und auch die Patient*innen das Modellprojekt gut aufgenommen haben.

Im Anschluss haben wir für Interessierte noch ein Pub-Quiz organisiert. Hierbei hatten die Studierenden die Chance, sich mit anderen Studierenden aus ganz Deutschland zu vernetzen und konnten beim Quiz ihr Wissen zum Impfen und vielen weiteren Bereichen unter Beweis stellen. Für das Siegerteam wurden uns vom Deutschen Apotheker Verlag vier Exemplare des Buches "Immunologie" von Prof. Dingermann zur Verfügung gestellt.

Wir hoffen, dass ihr alle viel Neues lernen konntet und euch die Impfwoche gefallen hat. Bei den Teilnehmenden bedanken wir uns für euer Interesse und eure Fragen.

IMPF WOCHE

©BPhD

61st EPSA General Assembly

Kaloyan Staykov (EPSA LS) / An zwei Wochenenden und einem Freitagabend haben sich das EPSA-Team und die Delegierten getroffen. Was da alles besprochen wurde und inwiefern der BPhD davon betroffen ist, erfahrt Ihr hier.

EPSA, unser europäischer Dachverband, veranstaltete ihre 61. Delegiertenversammlung (General Assembly) an fünf Tagen: 09/10/11/17/18.04.2021. Der BPhD e. V. wurde dort von Carolin Baur, International Mobility Officer, und mir, Kaloyan Staykov, dem EPSA Liaison Secretary, vertreten. Die GA (General Assembly) ist das höchste Entscheidungsorgan von EPSA.

Die GA setzt sich aus den Delegierten der Mitgliedsverbände (Official Delegates), dem EPSA-Team und Zuschauer*innen zusammen.
Laut der Satzung von EPSA entscheiden die Delegierten in der GA zum Beispiel über die Mitgliedschaft eines Studierendenverbands, die Finanzen von EPSA und andere wichtige inhaltliche und prozedurale Aspekte.

Neue Mitglieder

Bereits am ersten Freitag wurde über die Mitgliedschaft von CzPSA (Tschechien) diskutiert. Es ist so, dass nicht alle Länder nur einen nationalen Verband haben, der die Interessen der Pharmaziestudierenden im Land vertritt, sondern sozusagen von jeder Uni einen Verband. In solch einem Fall verfügt nur derjenige Verband über Stimmrecht bei EPSA, welcher auch die höhere Anzahl an Studierenden vertritt. Letzteres galt für CzPSA. Deshalb haben sie das Stimmrecht

erhalten, während USF (ein lokaler Verband der Pharmaziestudierenden an einer Uni in Tschechien, der bisher stimmberechtigt war) automatisch Associate Member wurde. Der Unterschied in den beiden Mitgliedschaftsvarianten besteht im Stimmrecht und damit auch im Mitgliedsbeitrag.

Neue Position im EPSA-Team

Im weiteren Verlauf der GA wurden viele Satzungs- und Handbuch-Änderungen besprochen. Die meisten davon waren Strukturanpassungen, Klärungen und Vereinheitlichungen.
Eine etwas größere Änderung stellte die Einführung einer weiteren Position im Department für Europäische Angelegenheiten dar, nämlich der Position ''Advocacy Platform Coordinator''. Dieses Amt soll sich primär um die Kommunikation zwischen EPSA und den Mitgliedsverbänden zu Meinungsbildungsthemen kümmern. Für den BPhD könnte dieses Amt eine Verbesserung des Austausches und der Zusammenarbeit mit EPSA bei diversen Themen bedeuten.

Des Weiteren wurde in der Satzung von EPSA die Möglichkeit eingeräumt, Positionspapiere in etwas kürzeren Deadlines zu besprechen, um relativ schnell auf aktuelle Ereignisse Bezug nehmen zu können. Diese Änderung verletzt keinesfalls das Stimmrecht der Mitgliedsverbände und würde nur im Falle einer dringlichen Situation eine etwas schnellere Reaktion ermöglichen.

Zwei Projekte werden abgeschafft

Zusätzlich entschied die GA gemeinschaftlich, den EPSA Job Shop und das IMP-Projekt abzuschaffen, da beide nicht den gewünschten Erfolg verzeichneten. Die Weiterleitung auf nationaler Ebene von Jobangeboten europäischer Arbeitgeber*innen bleibt somit dem*der EPSA LS überlassen.

Einen sehr großen Teil der GA haben die Wahlen des neuen Teams und die Rechenschaftsberichte des aktuellen Teams ausgemacht. Nach langen, regen und sehr produktiven Diskussionen wurde ein Teil des EPSA-Teams neu gewählt. Auf dem neuen Team fußt die Hoffnung, dass weniger erfolgreich verlaufene Aspekte der Arbeit des EPSA-Teams seit Beginn der Pandemie in Zukunft problemloser ablaufen können. Nach vielen Fragen konnten glücklicherweise alle Unklarheiten beseitigt werden. Wir freuen uns alle auf die kommende Zusammenarbeit mit dem neuen EPSA-Team.

EPSA Autumn Assembly 2022

Gegen Ende der mehrtägigen Veranstaltung wurden Hoffnung und Freude über den Zoomraum der GA gestreut. Es wurde die Bewerbung von GPSF Griechenland zur Austragung der Autumn Assembly 2022 besprochen und anschließend auch angenommen. Es soll ein beeindruckender Kongress werden und Caro und ich wären auch sehr gerne als Alumni dabei. Habt Ihr auch Lust bekommen, ins Ausland zu fahren und viele Pharmaziestudierende aus ganz Europa kennenzulernen? Dann schaut bei unserer Auslandshomepage (**ausland.bphd.de**) vorbei oder schreibt dem*der EPSA LS unter **epsa@bphd.de.**

Bis bald!

Wer ist der Präsident von EPSA?

Kaloyan Staykov (EPSA LS) / Heute haben wir einen besonderen Gast, der extra aus Brüssel zu uns eingeflogen ist. Kennt Ihr ihn schon? Er trinkt gerne Kaffee und mag keine Pizza mit Ananas. Es handelt sich um Mihai Ioniță – den aktuellen Präsidenten von EPSA.

Ich bin Kaloyan, der EPSA LS des BPhD e. V., und freue mich sehr, unseren Gast, Mihai Ioniță, herzlich willkommen heißen zu dürfen.

BPhD: Hi Mihai, could you please shortly present yourself and tell us something more about your path up to the position of EPSA President for the mandate 2020/2021?

Mihai Ioniță: Hey Kaloyan, hey reader! My name is Mihai Ioniță, and I am the President of the EPSA Team 2020/2021. My first contact with EPSA was back in 2018, when I attended the Annual Congress in Baarlo, the Netherlands. I was a shy participant who had no idea what was happening back then. As time went by and I attended more

events, I realized it was time to give something back to EPSA for all the great memories and friendships I gained from it. So, I decided to run for a position in the Parliamentary Council in May 2019. Loved the mandate, loved how it grew me and I saw how I could further contribute to the Association, so I decided to stay for another mandate (and a half). And here we are today, almost at the end of my mandate as President.

Before applying for this position, did you know that you probably might not meet your team in person during the mandate?
Deep down I knew it, but I refused to believe so until around December. I constantly thought there would be a way to bring everyone together. We tried, we tried all possibilities, and nothing was possible at the end of the day.

You are now almost at the end of your mandate. What has challenged you most during this one year and why?
People and expectations. I learned a lot about working with others these 2 years in EPSA, and when I thought I finally got the hang of it, there was always something happening to show me that I know nothing- from ''not expecting same involvement from others'' to ''ways of communication'', literally, everything. I still probably do not know much, but it is much more than what I had known when I started.

Despite having an extremely difficult year, EPSA has achieved a lot. Could you briefly summarize some of EPSA's most important achievements during this mandate and tell us how they will impact us, European students of pharmacy, in the future?
The motto of EPSA is "Bringing Pharmacy, Knowledge and Students together". That "bring together" gets a completely new meaning during pandemic times, and that is what we have done. For the first time in EPSA's history, we have hosted an EPSA event online, we have moved Twinnet, our mobility project, as well as the Chat with Professionals to the online environment and we have also done a big-scale interprofessional exchange, etc.
As for the impact, I guess there is going to be someone in the next Executive board that is going to say: "Hey, travelling is expensive for the regular student, let us do something online where it is free!". We opened this door for the future, let us see how it is followed up.

If you were to describe the profession of a pharmacist with 3 words, which words would you choose?
Trustworthy, kind, knowledgeable.

I almost forgot to ask you probably the most important question! Why did you choose to study pharmacy?
For my love of chemistry! And I wanted to study how it is applied, not just the bare science behind it.

Tea or Coffee?
Coffee
Pizza with/without pineapple?
Without
Live GA/Online GA?
Live GA

©EPSA
Mihai Ioniță, EPSA-Präsident

The last one, I promise: HCl/NaOH?
NaOH

Is there anything you would like to share with the students of pharmacy in Germany?
If you want to be part of this team in the future, take a look at EPSA's social media or ask your EPSA LS! The call for the next team usually opens in March every year and you will have the opportunity to meet all of us! Hope to see you at the next EPSA Event!

Wir bedanken uns bei Mihai für das spannende Interview und wünschen ihm das Allerbeste für die Zukunft! Wenn Ihr Lust habt, bei EPSA mitzumachen oder auf dem Laufenden bleiben möchtet, folgt EPSA und BPhD auf Social Media, schaut auf unserer Auslandshomepage (**ausland.bphd.de**) vorbei oder fragt auch gerne den*die EPSA LS des BPhD unter **epsa@bphd.de**.

Wo Forschung Kultur trifft – Ein Auslandssemester in Israel

Franca Kramarz (Berlin) / Von Oktober 2019 bis März 2020 habe ich ein Auslandssemester in Israel verbracht, was mich sehr viel gelehrt und begeistert hat. Israel ist ein unfassbar interessantes Land und die Menschen dort heißen einen mit offenen Armen willkommen. Forschung und Kultur laufen in Israel Hand in Hand und beides hat mich nachhaltig beeindruckt und bereichert. Eine große Empfehlung für alle, die es ins Ausland zieht!

Zunächst möchte ich berichten, wie ich überhaupt auf Israel gekommen bin, als das Land, in dem ich mein Auslandssemester machen möchte: Schon zu Beginn meines Studiums wollte ich einen Auslandsaufenthalt machen. Der Prozess, ein Zielland mit einer Forschungseinrichtung zu finden, die Austauschstudenten annimmt, war eher schwierig, da ich von den entsprechenden Beauftragten meines Instituts und Fachbereichs nur wenig unterstützt wurde.

Bei Erasmus gab es an unserer Universität keine Kooperation mit einer englischsprachigen Universität und auch Initiativen meinerseits solche Kooperationen aufzunehmen, wurden im Keim erstickt (Der Grund hierfür ist vor allem das Studienfach Pharmazie).

Von einem Professor habe ich irgendwann den Namen einer ehemaligen Studentin bekommen, die ihr Wahlpflichtfach am Weizmann Institute of Science in Israel selbst organisiert hat und von ihr wurde ich dann sehr unterstützt.

Die Bewerbung am Institut war dann ziemlich einfach, nachdem ich eine Forschungsgruppe gefunden hatte, die mich für ein knappes halbes Jahr aufnehmen konnte; sogar eine Unterkunft in dem Wohnheim auf dem Campus wurde mir organisiert. Im Vergleich zu den Mieten für normale Wohnungen in Israel ist der Preis echt unschlagbar: ich habe für ein eigenes Zimmer mit Küchenzeile und eigenem Bad lediglich 1050 Shekel (ca. 270 €) gezahlt. Das war gut im Rahmen, da ich durch das PROMOS-Stipendium 400 € monatlich bekommen habe.

In Israel angekommen war ich direkt sehr begeistert vom Weizmann-Institut. Der Campus (s. unten) ist sehr groß und ich bin auch nach fünf Monaten, in denen ich viel von Israel gesehen habe, überzeugt, dass er einer der schönsten Orte in Israel ist. Ich habe mich auch in meinem Zimmer sehr wohlgefühlt und zu meinem Department brauchte ich lediglich fünf Minuten zu Fuß. Auch in der Forschungsgruppe wurde ich sehr gut aufgenommen.

©Franca Kramarz

Ich habe für die Dauer meines Aufenthalts ein eigenes kleines Projekt bekommen, das Teil einer Promotionsarbeit war. Ich habe mich mit der elektrokatalytischen Reduktion von CO_2 zu CO beschäftigt, in dem Kontext, daraus „grünen“ Treibstoff zu generieren. Die Zusammenarbeit mit der Doktorandin hat super gut funktioniert und ich konnte im Rahmen meiner Möglichkeiten sehr selbstständig arbeiten. Dabei habe ich viel gelernt und freue mich nun darauf, nach dem Studium selbst in die Forschung zu gehen. Diese Entscheidung wurde mir durch den Einblick in die Laborarbeit vereinfacht.

Neben meiner Arbeit im Labor konnte ich in der Vorlesungszeit (November bis Februar) auch drei Kurse besuchen und mit jeweils einer Klausur abschließen. Das hierbei erlangte Wissen hilft mir bis heute in meinem Studium und der Gebrauch der englischen Sprache, nicht nur im Alltag, sondern auch in wissenschaftlichem Kontext, sei es in den Vorlesungen, beim Ausarbeiten von Assignments oder auch bei der Arbeit im Labor hat mir sehr geholfen, meine Sprachkenntnisse auszubauen und zu festigen.

Das Weizmann-Institut kümmert sich sehr gut um seine Auslandsstudent*innen. Ich konnte einen

günstigen Hebräisch-Sprachkurs besuchen, der zweimal die Woche abends auf dem Campus stattgefunden hat. Außerdem wird einmal monatlich ein Trip zu immer unterschiedlichen Orten in Israel organisiert, bei denen ich viel gesehen und gelernt habe.

Aber auch abgesehen von diesen Trips hatte ich an den Wochenenden Zeit, mit meinen Freunden aus dem Wohnheim oder dem Labor viel von Israel zu entdecken. Mit der Bahn war man relativ schnell in Tel Aviv, also waren wir dort häufiger. Tel Aviv hat sehr viel zu bieten. Es ist eine westliche und junge Stadt mit einer großen Partyszene, verbirgt aber auch eine sehr interessante Geschichte, wunderschöne Orte mit alten Gebäuden und typische Märkte mit Gewürzständen und arabischen Süßigkeiten.

Jerusalem stellt einen klaren Kontrast zu Tel Aviv dar. Eine sehr alte Stadt mit weltbewegender Geschichte. Hier trifft man auch auf deutlich mehr ultraorthodoxe Juden, die zum Straßenbild einfach dazugehören. Doch Jerusalem ist eine heilige Stadt für Juden, Christen und Muslime und entsprechend vielfältig sind die Kulturen, denen man dort begegnet.

Von Jerusalem ist es dann auch nicht mehr weit nach Palästina. Wir haben Bethlehem besichtigt und sind im toten Meer geschwommen. Doch auf diese Ausflüge konnten uns unsere jüdischen Freunde nicht begleiten. Die riesige Mauer und der Grenzposten, den man auf dem Weg nach Bethlehem durchqueren muss, sind besonders belastend. Die ganze Situation ist sehr schwierig und dessen muss man sich auch bewusst sein, bevor man nach Israel reist.

Doch nicht nur der Süden – in dem wir in der Wüste durch Krater gewandert sind – sondern auch der Norden Israels ist super spannend. Natürlich gibt es auch hier wieder viel an Geschichte zu entdecken. Nazareth, Tiberias und Haifa sind nur Beispiele für Städte, die man dort besichtigen kann. Parallel dazu birgt der Norden des kleinen Landes aber auch eine wunderschöne Natur. Wir sind ein Wochenende rund um die Gegend des See Genezareth gewandert, definitiv ein Highlight meines Aufenthaltes.

Abschließend kann ich das Weizmann-Institut jedem sehr empfehlen. Die Richtung der Forschungsgruppe kann man sich nach Belieben aussuchen. Die chemische Forschung, in der ich war, ist geradezu klein im Vergleich zum biologischen Anteil an Forschungsgruppen am Institut. Aber auch unabhängig vom Institut mit seinem bezaubernden Campus kann ich Israel als Land jedem nur ans Herz legen. Man wird hier von den Leuten sehr nett empfangen und kriegt einen tollen Einblick in spannende Kulturen und ein sehr interessantes Land. Ich freue mich extrem darauf, wieder zurück nach Israel zu gehen, um noch vieles zu besichtigen, das ich noch nicht gesehen habe und natürlich all meine Freunde dort wieder zu treffen.

Kommende Termine

AGs und Vorträge

08. Juli 2021 // 12. August 2021, 20.00 Uhr ...	AG Gesundsheitspolitik
27. Juli 2021, 20.00 Uhr	Studium+: Ein Tag als PTA-Schullehrer*in
September 2021	Studium+: Beratung von Ärzt*innen & Apotheker*innen
Oktober 2021	Studium+: Ein Tag in der Krankenhauspharmazie

Veranstaltungen

10. bis 12. September 2021	persönliches Treffen AG GP
12. bis 14. November 2021	131. Bundesverbandstagung

Ehemaligentreffen

Immer am letzten Sonntag des Monats auf Discord

27. Juni, 19.30 Uhr	Nächster Termin

Zugangsdaten und Änderungen der Termine werden über Instagram (instagram.com/bphd_ev) und auf der Homepage (bphd.de) kommuniziert.

Zur den AGs auf der Homepage:

Zu den kommenden Veranstaltungen auf der Homepage:

Welche Uni belegt den Spitzenplatz?

Thorben Kurzbach (Präsident) / Das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) ist ein gemeinnütziges Zentrum, welches das Hochschulsystem verfolgt, beobachtet und analysiert. In Kooperation mit der Zeitschrift DIE ZEIT führt es ein Hochschulranking durch, das Studiengänge wie die Pharmazie in einem dreijährigen Turnus überprüft. 2020 war es für uns soweit, nun sind die Ergebnisse veröffentlicht.

Ein Ranking als Aushängeschild

Was zeichnet eine Universität positiv aus? An welchen Kriterien macht man Qualität fest und wer entscheidet das? Was hat das Ergebnis für Konsequenzen? Unsere Gesellschaft ist davon geprägt, sich zu vergleichen. Gute Bewertungen sind besonders für Universitäten von großem Interesse. So können diese für Studienanfänger*innen und Studienortwechselnde entscheidend sein, denn es geht darum, wie ich ausgebildet werde, welche Angebote ich bekomme und wie das Lebensumfeld ist. Auch für Professor*innen, Mitarbeiter*innen und Promotionsinteressierte sind Hochschulbewertungen von Interesse. Welches Ansehen hat ein Arbeitskreis, auch international? Wie viele Mittel stehen zur Forschung zur Verfügung? Wie viel wird publiziert und wie viele Promotionsstellen gibt es?

Viele spannende Fragen, deren Antworten der Universität viel bedeuteten und mit denen sich sicher auch jeder von uns mal beschäftigt hat oder beschäftigen wird.

Rankings sind hier ein Angebot, um Übersicht zu schaffen. Sie helfen beim Vergleichen und geben oft auf kleinem Raum viele wertvolle Informationen. Für uns als Studierende mag so ein Ranking nicht mehr entscheidend sein, unsere Wahl ist getroffen, aber wir sind diejenigen, die mit ihrer Bewertung über den Inhalt des Rankings entscheiden. Deshalb ist es unsere Meinung, die zählt, weil Studienanfänger*innen darauf bauen.

Die Struktur des CHE-Rankings

Eines der großen Hochschulrankings ist das CHE-Ranking. In Zusammenarbeit mit dem Magazin „Die ZEIT Campus“ werden insgesamt 36 Fächer regelmäßig alle drei Jahre untersucht. Für jedes Fach gibt es einen sogenannten Fachbeirat, der aus Professor*innen, Mitarbeiter*innen des CHE und Studierendenvertreter*innen besteht. Als bundesweite Interessensvertretung sitzen wir als BPhD also auch am Tisch. Dieser Fachbeirat entscheidet, welche Fragenkomplexe abgefragt werden und kann auch neue Fragen entwerfen. Außerdem legt der Fachbeirat fest, welche Kriterien in der Printausgabe hervorgehoben werden und erstellt eine allgemeine Beschreibung für das Fach. Da dieser Prozess nun durch ist, möchte ich euch einen kleinen Einblick geben.

Für die Pharmazie war es 2020 soweit und der Fachbeirat kam im Mai 2020 zur ersten Sitzung zusammen, um die Fragen zu besprechen.

Das Ranking unterteilt sich in mehrere Abschnitte. Zunächst werden Fakten von den Instituten/Fachbereichen abgefragt. Zum Beispiel die Studierendenzahlen, Zulassungszahlen, Bewerber/Studienplatz-Quoten etc. Außerdem erhebt das CHE Daten zu den Lebenshaltungskosten und dem Stadtbild des Studienortes. Ein Teil dieser Daten wird geranked. So zum Beispiel die “Abschlüsse in angemessener Zeit” und die “Unterstützung am Studienanfang”. Hier legt der Fachbeirat vor der Befragung Kriterien und Ranggruppengrenzen fest, sodass die Universitäten am Ende in eine von drei Ranggruppen eingeteilt werden.

Der nächste Abschnitt sind die sogenannten Studierendenurteile. Dieser besteht aus einem festen Kernfragenblock (Allg. Studiensituation, Lehrangebot, Studienorganisation, Betreuung durch Lehrende, Unterstützung im Studium, Prüfungen) sowie einem Wahlfragenblock (Räume, Bibliothek, IT-Ausstattung, Wissenschaftsbezug, Unterstützung für Auslandsaufenthalte, Berufsfeld und Arbeitsmarktbezug). Jedes Modul wiederum besteht aus mehreren Fragen. Zusätzlich hat der BPhD eine fachspezifische Frage zu den Laborpraktika eingebracht. Auch hier werden die Universitäten für jedes Modul geranked, nachdem die Studierenden ihr Urteil gegeben haben.

Prinzipiell gibt es auch Forschungskriterien. Diese erfassen Publikationszahlen, Mittel für Arbeitskreise, Promotionsstellen und Weiteres. Diese wurden für das Ranking 2020

jedoch einvernehmlich gestrichen, da es große Kritik an der Bewertung und Interpretation der Kriterien gab und auch der Fachbeirat zu dem Schluss kam, dass diese Informationen für Studieninteressierte eher weniger entscheidend sind. Für das Ranking 2023 werden die Kriterien jedoch nochmal grundlegend überarbeitet und sollen dann ggf. wieder abgefragt werden. In dem Zuge soll auch der Fragebogen für die Studierenden nochmal überarbeitet werden.

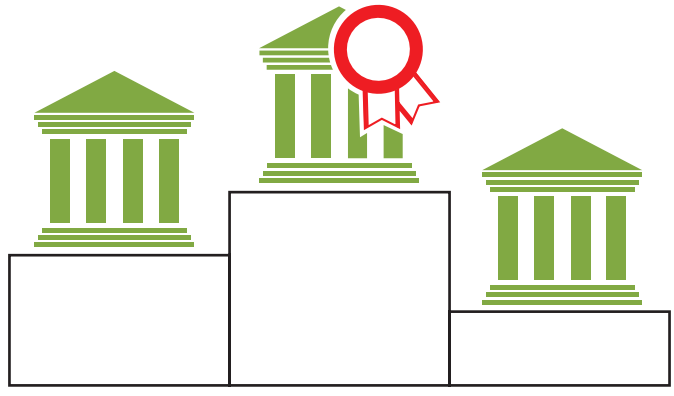
Im Herbst fand dann die Befragung statt, die unter den Studierenden ab dem 3. Studiensemester durchgeführt wird. Insgesamt haben an dem Ranking 15 der 22 Studienstandorte teilgenommen. Das liegt daran, dass einige Fachbereiche die Teilnahme am Ranking ablehnen.

...und was nehmen wir daraus mit?

Inzwischen ist die Befragung beendet und die Daten sind ausgewertet. Da ich schon viel vom "ranken" gesprochen habe, möchte ich kurz darauf eingehen. Das Verfahren ist komplex und läuft am Ende auf die Einteilung in eine Spitzengruppe, eine Mittelgruppe und eine Schlussgruppe hinaus. Die Unterteilung beruht darauf, dass die Ergebnisse der Standorte in Relation zum bundesweiten Mittelwert gesetzt werden. Je nach Standortwert und Kriterien zu den sogenannten Konfidenzintervallen (beschreibt einen Vertrauensbereich für den Wert), wird man in eine Ranggruppe einsortiert. Die Anzahl derjenigen, die zum Beispiel in die Spitzengruppe (oder jede andere) kommen, ist also variabel. Hier kann es jedoch zu Ausnahmen kommen. Werden alle Fachbereiche besonders gut bewertet, kommen alle in die Spitzengruppen. Werden alle Fachbereiche sehr ähnlich bewertet, kommen alle in die Mittelgruppe. Für den Fall, dass die Studierendenurteile eines Standortes zu unterschiedlich sind, wird der Standort in dieser Kategorie nicht bewertet. Das Ergebnis ist insgesamt ein relatives Ranking. "Gut" oder "Schlecht" bedeutet immer im Verhältnis zu den anderen Standorten, nicht unabhängig davon, weshalb es wichtig ist, sich den Kontext anzuschauen.

Unter **www.ranking.zeit.de** könnt ihr die Ergebnisse einsehen. Entweder sucht ihr nach einem Fach und bekommt dann alle Universitäten und eine Bewertung zu den einzelnen Kriterien oder ihr könnt auch direkt einen Studiengang an einer Universität auswählen. Hier seht ihr für eine Universität alle Bewertungen im Überblick. Außerdem konnte die Universität den Studiengang an ihrem Hochschulort beschreiben und hervorheben, was sie besonders auszeichnet. So kann man als Studienanfänger*in schon schauen, ob man besondere Interessen hat, auf die sich eine Universität besonders spezialisiert hat.

In drei Jahren findet das nächste Ranking statt und bis dahin ist einiges zu tun. Viele Fragen passen noch nicht wirklich zum Konzept "Staatsexamensstudiengang" bzw. zur Pharmazie, das mag dem einen oder anderen aufgefallen sein beim Beantworten der Fragen. Hier können wir uns als Studierende einbringen und zum nächsten Ranking neue Fragen entwerfen. Aber das ist nur die eine Seite der Medaille. Wie ich eingangs sagte, jeder ist an guten Bewertungen interessiert. Vielleicht lohnt sich also mal ein Blick in das Ranking auch für uns, um zu sehen, was wir gut machen. Und um zu sehen, was wir in den nächsten drei Jahren noch angehen können. Ein Ranking hat immer zwei Seiten.



Studium+ – Für alle, die mehr Wissen wollen

Bianca Partheymüller (Lehre und Studium) / Fragst du dich das auch manchmal: Wo will ich nach meinem Studium hin? Muss ich jetzt wirklich diese tausendste Strukturformel lernen? Hilft mir das wirklich mal für den Berufsalltag? Gibt es auch noch was anderes als Auswendiglernen? Ich habe mir genau diese Fragen schon öfter gestellt. Unser Studium ist sehr anspruchsvoll und oft vertieft man sich so ins Lernen und in Details, dass man das große Ganze aus den Augen verliert.

Um euch Perspektiven aufzuzeigen, habe ich im April 2021 das Projekt Studium+ ins Leben gerufen. Das erste Treffen fand am 06.04.21 statt. Hier haben wir uns über die Berufsbilder und die Aufgaben nach dem Studium unterhalten.
Die ABDA, die politische Vertretung aller Apotheker*innen, hat einen Flyer mit dem Titel: „Apotheker/in Ein Beruf – viele Möglichkeiten" erarbeitet. Ich war selbst überrascht, wie viel für uns nach dem Studium möglich ist.
Anschließend habe ich euch die Frage gestellt, ob ihr euch auf die anstehenden Aufgaben in den einzelnen Berufsbildern vorbereitet fühlt. Die Ergebnisse haben mich echt zum Nachdenken gebracht. (**bphd.de/wp-content/uploads/2021/04/Studium_Brainstorming_Ergebnisse.pdf**) Auf viele der anstehenden Aufgaben fühlt ihr euch nicht gut vorbereitet.
Zudem habe ich mit euch Themen erarbeitet, über die Ihr gerne mehr wissen wollt. Die unangefochtenen Spitzenreiter waren das Thema Beratung und eure Berufsmöglichkeiten nach dem Studium. Ich habe mir diese Ergebnisse sehr zu Herzen genommen und habe mir einen Schlachtplan für das weitere Vorgehen überlegt.

Wir sind mit Studium+ am 20. Mai 2021 so richtig durchgestartet. Es wird eine längere Vortragsreihe geben, wofür ich Expert*innen aus der Praxis einlade, die euch von Ihrem Berufsalltag erzählen werden und davon, was hierfür wichtig im Studium ist. Zudem bekommt Ihr von ihnen Tipps, wie ihr euch am besten schon im Studium auf das Berufsleben vorbereiten könnt. Bei jedem Treffen gibt es anschließend eine Fragerunde, bei der Ihr die Expert*innen alles fragen könnt, was euch auf dem Herzen brennt. Hierbei besprechen wir die klassischen Berufsbilder wie öffentliche Apotheke, Krankenhaus oder Industrie,

aber auch viele weitere wie wissenschaftliche Zeitungen, Forschung an der Uni oder auch PTA-Schule.

Ich habe bei der Vorbereitung des Projekts gemerkt: Es gibt so viele Möglichkeiten für uns nach dem Studium, also seid gespannt. Um immer auf dem neuesten Stand zu bleiben, was gerade bei Studium+ angeboten wird, abonniert uns auf Instagram (**@bphd_ev**) oder unseren Newsletter (**ee-purl.com/dBvFib**). Also kommt vorbei und erfahrt, was für Möglichkeiten Ihr nach dem Studium habt und was ihr dafür lernen müsst. Ich freue mich auf euch!

Eure Bianca
Beauftragte für Lehre und Studium
studium@bphd.de

Und so geht es weiter mit Studium+:

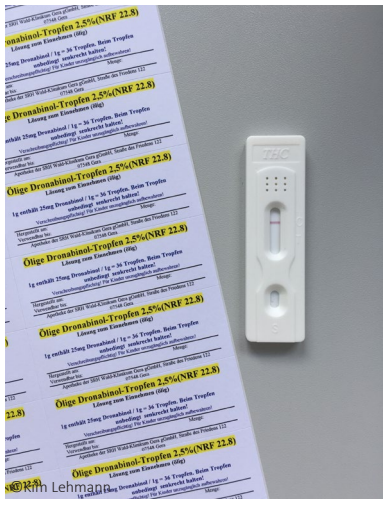
Ein Tag als PTA-Schullehrer*in, mit Sabine Elsaesser, 27. Juli 2021, 20.00 Uhr
Sommerpause, August 2021
Ein Tag als Berater*in von Ärzten und Apothekern, September 2021
Ein Tag in der Krankenhauspharmazie, Oktober 2021

Sechs Monate in der Apotheke des SRH Wald-Klinikums in Gera

Kim Lehmann (Fort- und Weiterbildung) / Öffentliche Apotheke, Industrie, Krankenhausapotheke oder Diplom an der Universität: Nach erfolgreichem Abschluss des Zweiten Abschnitts der Pharmazeutischen Prüfung stehen uns zahlreiche Möglichkeiten offen, um Praxis-Erfahrungen zu sammeln. Ich möchte euch in diesem Bericht einen Einblick in mein erstes PJ-Halbjahr in der Klinikapotheke meiner Heimatstadt geben.

Heute ist Sonntag, ich sitze am Küchentisch, trinke lieber eine Tasse Tee statt Kaffee, weil ich sowieso schon so nervös bin. Warum? Morgen geht mein zweites PJ-Halbjahr in der öffentlichen Apotheke los. Wahrscheinlich sind diese Aufregung und Nervosität gar nicht nötig, aber bevor so ein neuer Abschnitt beginnt, schlägt das Herz wohl automatisch etwas schneller...

Ich erinnere mich noch an den Sonntag vor genau einem halben Jahr, es war der 1. November 2020. Das zweite Staatsexamen war geschafft, ich hatte einen relativ erholsamen freien Oktober hinter mir und am nächsten Tag würde der letzte Ausbildungsabschnitt meiner Berufsausbildung beginnen – das praktische Jahr. Acht Semester lang bereiten wir uns auf diesen Start ins Berufsleben vor und dann ist er plötzlich da, der erste Tag „auf Arbeit“. Ich fuhr also am Montag, den 2. November 2020, zum ersten Mal ins SRH Wald-Klinikum nach Gera, um dort für die nächsten sechs Monate zu arbeiten. Ich wurde von der Chefin der Klinikapotheke empfangen, herumgeführt und den einzelnen Mitarbeiter*innen vorgestellt. Der erste Tag bestand aus vielen organisatorischen Erledigungen und wiederholtem Vorstellen: „Hallo, ich bin Kim, Pharmazeutin im Praktikum, habe in Jena studiert und ich arbeite ab heute auch hier.“



© Kim Lehmann

Der Ablauf meines praktischen Halbjahres wurde in drei Abschnitte à zwei Monate gegliedert. Zu Beginn durfte ich in der Herstellungsabteilung Zytostatika mitarbeiten. Dort wurde ich herzlich empfangen, habe eine ausführliche Einweisung und Belehrung bekommen und wurde innerhalb der ersten Tage gut in die Abläufe eingearbeitet, sodass ich dann die meisten Aufgaben ohne Anleitung erledigen konnte. Dazu gehörten vor allem das Bereitstellen der Infusionsbeutel und Arzneimittel, die für die Herstellung benötigt wurden, die Dokumentation von Chargen sowohl handschriftlich als auch digital, das Einschleusen von Material und die Überprüfung der fertigen Infusionen.

Bei der Herstellung selbst durfte ich jedoch nur zuschauen. Allerdings ist die Herstellung auch nur ein kleiner Teil des gesamten Prozesses. Dieser beginnt für die Apotheke prinzipiell dann, wenn die Station einen Therapieplan für eine*n Patient*in schickt. Die Aufgabe der Apotheker*innen ist es, diesen Plan zu überprüfen, eventuelle Dosisanpassungen mit dem Arzt oder der Ärztin zu besprechen und ihn, wenn alles passt, freizugeben. Die Infusionen oder Injektionen mit Zytostatika oder Antikörpern werden frisch in der Apotheke zubereitet und anschließend vom Transportdienst auf die Stationen gebracht. Die Zubereitungen dürfen erst hergestellt werden, wenn der Arzt oder die Ärztin das Okay gegeben hat.

Das ist auch der Grund, weshalb ich mich ziemlich schnell daran gewöhnt habe, mit den Ärzt*innen zu telefonieren. Man hört ja oft davon, dass Ärzt*innen und Apotheker*innen ein kompliziertes Verhältnis zueinander hätten – in der Klinikapotheke habe ich davon aber nichts mitbekommen. Es wurde stets auf Augenhöhe miteinander kommuniziert. Leider gibt es im Krankenhaus in Gera (noch) keine Stationsapotheker*innen.

Trotzdem durfte ich auf der Onkologie-Station auch einmal mit auf Visite gehen und eine Schwester begleiten, die die „Chemo-Beutel“, wie die Zytostatika-Zubereitungen auf Station genannt werden, nachmittags anhängt. Ich möchte hier allen, die ihr PJ in einer Krankenhausapotheke machen (werden), ans Herz legen, nach Möglichkeit auch mal aus der Apotheke rauszugehen und zu schauen, wie der Stationsalltag aussieht.

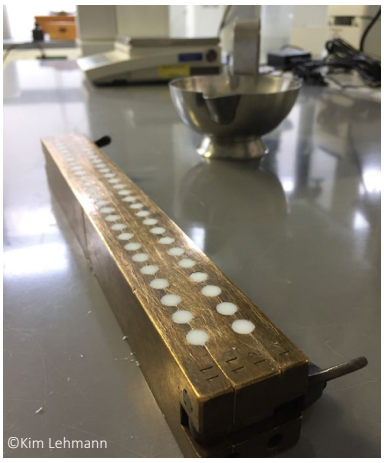
Nach einem kurzen Urlaub über Weihnachten und Silvester begann das Jahr 2021 für mich in der Rezeptur. Hier war im Vergleich zur Zytostatika-Herstellung eher wenig los und ich wurde alle paar Tage zurück in die Zyto-Abteilung gerufen, um auszuhelfen, wenn dort zum Beispiel jemand krank war. Darüber habe ich mich jedes Mal gefreut, weil die Arbeit wirklich Spaß gemacht hat und es immer etwas zu tun gab.
In der Rezeptur war es auch nicht schlecht, aber wenn die einzelnen Stationen keine Anforderungen geschickt haben und der Defekturschrank aufgefüllt war, gab es für mich nichts mehr zu tun, außer mich mit dem Lernstoff für das dritte Staatsexamen zu beschäftigen. Und ganz ehrlich? Das war Anfang des Jahres noch viel zu weit weg, um sich so richtig intensiv darauf vorzubereiten.

Auch die Ausgangsstoffprüfung gehört natürlich zur Abteilung „Rezeptur“, genauso wie die Prüfung der hergestellten Defekturen, zum Beispiel die Bestimmung der Partikelgrößen von Nystatin-Zinksalbe und Nystatin-Zinköl oder die Messung der optischen Drehung von Dexpanthenol-Lösung mittels Polarimeter.

Die letzten beiden Monate verbrachte ich in der größten Abteilung der Klinikapotheke, nämlich in der „Ausgabe“. Dazu gehört das Arzneimittellager, das Infusions- und Desinfektionsmittellager, die Offizin, die sich u. a. um Betäubungsmittel und Personalverkauf kümmert, und natürlich die Warenannahme.

Wenn ich nicht gerade in der Warenannahme oder beim Kommissionieren half, war meine Hauptaufgabe in dieser Zeit die Bearbeitung sogenannter Sonderanforderungen. Diese werden von den Stationen geschickt, wenn ein Medikament außerhalb der Hausliste benötigt wird, aber auch für Reserveantibiotika, Blutprodukte oder besonders teure Arzneimittel. Meistens lagen die angeforderten Medikamente nicht an Lager, sondern mussten über den Großhandel oder eine Firma bestellt werden. Manchmal musste ich die Abgabe auch verweigern, wenn z. B. nicht erstattungsfähige Arzneimittel angefordert wurden. Lifestyle-Arzneimittel, homöopathische und anthroposophische Mittel durften nur in ganz speziellen Fällen abgegeben werden. Beim Bearbeiten der Sonderanforderungen habe ich viel gelernt und oft habe ich die Gelegenheit genutzt, um die Fachinformation zu lesen und mich zum Beispiel über Dosierungen schlau zu machen. Ähnlich wie in der Zytostatika-Abteilung musste ich auch hier häufig mit Ärzt*innen bzw. Pfleger*innen telefonieren, um Unklarheiten zu klären. Nach und nach konnte ich die Namen der Präparate auch besser dem Wirkstoff bzw. der Indikation zuordnen.

Die Klinikapotheke in Gera versorgt nicht nur das eigene Haus, sondern auch die Krankenhäuser in Altenburg und Ronneburg. Am 01.04.2021 begann zudem die Belieferung des SRH Klinikums Burgenlandkreis mit zwei Standorten in Zeitz und Naumburg, wodurch immer viel zu tun war. Es war sehr


©Kim Lehmann

spannend live mitzubekommen, woran bei der Belieferung von Fremdhäusern gedacht werden muss, welche Probleme auftreten und vor allem auch wie die Kommunikation zur Lösung dieser Probleme gestaltet wurde.

Alles in allem blicke ich positiv auf die letzten sechs Monate zurück und bin dankbar für all die Erfahrungen, die ich in der Apotheke des SRH Wald-Klinikums sammeln durfte. Die Arbeit dort war durchaus abwechslungsreich, ich habe Einblick in ganz verschiedene Bereiche gewonnen und konnte mich bei Fragen immer an eine der angestellten Apothekerinnen wenden. Ich kann jedem nur empfehlen, die Chance, die uns das PJ bietet, auch in andere Bereiche der Pharmazie zu schnuppern, wahrzunehmen!

Solche und viele weitere Stellen findet ihr in unserer PJ-Börse:

Das Diplom – ein gutes Omen für die Zukunft?

Lea Menzer (Design) / Ein halbes Jahr tun und lassen, was man möchte. Arbeiten wann man will und Input ohne Ende. So romantisch es klingt, etwas geregelter ist es im Diplom dennoch, obwohl sich genug Möglichkeiten zur freien Gestaltung in dieser PJ-Hälfte auftun.

Unter den Universitäten ist dieser Abschluss beinahe eine Rarität, gibt es doch neben Leipzig nur noch Halle (Saale), Greifswald, Braunschweig, Jena, Saarbrücken und Freiburg, die einen solchen Studiengang überhaupt anbieten (PZ, 2015). Alternativ können sich Interessierte aber auch in der Industrie oder (Krankenhaus-)Apotheken auf ein Diplom bewerben.
Der Vorteil des Diploms ist dabei die veranschlagte Zeit, die üblicherweise mit sechs Monaten zu Buche schlägt.

Mit dem Diplom verfassen Pharmazeut*innen ihre erste große wissenschaftliche Arbeit und können damit "die Wasser" für eine spätere potentielle Promotion austesten. An der Uni bedeutet das in meinem Fall einen tieferen Einblick in die Grundlagenforschung, meist noch zu weit weg, um überhaupt von der Industrie ins Auge gefasst zu werden.

In der Pharmakologie werden die angewandten Methoden üblicherweise im kleineren Maßstab eingesetzt, um einen Eindruck davon zu bekommen, was überhaupt möglich ist. Im Bild seht ihr eine feine, vor Ort hergestellte Pipette aus Glas, welche manuell an eine Zelle angenähert wurde. Mittels dieser Technik, der *Patch-Clamp*-Technik, können Ströme bzw. Spannungen in und an der Zelle gemessen werden, während die jeweils andere Größe kontrolliert wird. Patchen erfordert viel Fingerspitzengefühl und ist manuell zu Beginn eine echte Herausforderung. Passend dazu gibt es jedoch seit Kurzem eine industrielle Methode, womit Zellen in größerem Maßstab vermessen werden können. Das Zusammenspiel dieser und weiterer Techniken ermöglicht über einen Zeitraum mehrerer Wochen den schrittweisen Aufbau der Arbeit, welche das gewählte Thema unter verschiedenen Gesichtspunkten beleuchtet.

Zum Schluss werden die in den vergangenen Monaten gesammelten Daten in der Arbeit gebündelt und über Zitate mit bereits bekannten Erkenntnissen der Fachliteratur verknüpft. Gute Englischkenntnisse sind hier von Vorteil.

In der zeitlichen Gestaltung war ich im Rahmen der Arbeit mit lebendigen Zellen und der Durchführung verschiedener Methoden in der Pharmakologie relativ frei. Ein weiterer Pluspunkt ist die Vielzahl an Methoden. So kann man sich zuerst einen Überblick über Konzentrations-Wirkungs-Beziehungen ausgewählter Substanzen an ausgewählten Zellen verschaffen, den man im Nachhinein mittels *Patch-Clamp* oder Fluoreszenz-Ca^{2+}-Imaging verfeinert. Auch der Einfluss von Substanzen auf die Zellviabilität lässt sich untersuchen. Wer ohnehin in Leipzig studiert, kann sich im Wahlpflichtpraktikum im siebten Semester im Voraus einen Einblick von den Forschungsschwerpunkten verschaffen, wobei die Wahlpflicht in der Pharmakologie keine Voraussetzung ist.

Um eine umfassendere Form des eigenverantwortlichen Arbeitens zu erleben und tiefer in die Materie einzutauchen als mit einem Versuchsprotokoll, eignet sich das Diplom durchaus. In Kombination mit der Kürze ergibt sich die Möglichkeit, einmal in die Wissenschaft hineinzuschnuppern und abzustecken, inwiefern das für einen selbst geeignet ist. Dazu kommt die Möglichkeit, das Diplom an einer Universität im Ausland oder fernab der Uni zu absolvieren und dadurch eine zusätzliche Spezialisierung einzubringen, wenngleich der Zugang zur Literatur ohne Uni etwas begrenzt sein könnte.

©Lea Menzer

In jeder Phase Deines Studiums für Dich da – Der Avoxa Studentenclub

Jasmin Opalla (Medienarbeit) / Der Studentenclub der Avoxa – Mediengruppe Deutscher Apotheker hat es sich auf die Fahnen geschrieben, die Pharmaziestudierenden auf ihrem Weg durch das Studium zu begleiten. Dazu werden vier Leistungen der Partner Govi, pharma4u, Ravati Seminare sowie Univox vereint und für Euch gebündelt als Paket angeboten. Die neue Studentenclubleitung, Jana Nett, Apothekerin aus Mainz, hat selbst bis vor Kurzem Pharmazie studiert und möchte Euch heute im Gespräch mit dem BPhD den Studentenclub genauer vorstellen.

BPhD: Der Studentenclub feiert bald einjähriges Jubiläum. Wer und was steckt eigentlich hinter dem Club?

Jana Nett: Der Studentenclub der Avoxa Mediengruppe ist eigentlich die Unterstützung, die ich mir damals fürs Studium gewünscht hätte. Er vereint alles, was man für die Vorbereitung für Klausuren und Staatsexamina so braucht. Eine App mit unispezifischen Lernfragen, Rabattierung für Crashkurse, Zugang zu Lernportalen und die Möglichkeit, pro Semester kostenfrei ein Lehrbuch zu beziehen.

Das Tolle dabei ist, dass dieses Konzept direkt von Pharmaziestudierenden und jungen Apothekern kam! Also von Studis für Studis! Um das genauer zu erklären, möchte ich kurz einen erläuternden Schwenk machen: 2018 hat die Avoxa Mediengruppe auf der expopharm Pharmaziestudierende, PhiPs und junge Apotheker gefragt, welche Unterstützung sie sich im Studium gewünscht hätten. Die dort erhaltenen Impulse zeigen sich im Angebot der Avoxa Mediengruppe mit dem Studentenclub, um Euch im anspruchsvollen Pharmaziestudium bestmöglich zu unterstützen.

Die Avoxa Mediengruppe ist eine Tochter unserer Berufsvertretung, der ABDA (Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände). Die ABDA ist natürlich daran interessiert, dass viele neue und motivierte Apotheker und Apothekerinnen in den Beruf entlassen werden. Deswegen ist der Studentenclub auch nicht wirtschaftlich getrieben.

Du hast selbst Pharmazie studiert und das Studium erfolgreich abgeschlossen. Wie bist Du anschließend zum Studentenclub gekommen?

Genau, ich habe Pharmazie in Mainz studiert und bin Apothekerin. Durch die Teilnahme an Ravati Seminaren konnte ich Kontakte knüpfen und während meines Pharmaziestudiums einen Nebenjob als Datenbankmanagerin beim MediCheck, einem Medikationsanalysetool der pharma4u, bekommen.

Diese Tätigkeit wiederum verschaffte mir Kontakt zu Mitarbeitern des Studentenclubs. Als sich die Gelegenheit ergab, die Leitung des Studentenclubs zu werden, nahm ich das Angebot gerne an. Mir bereitete das Pharmaziestudium trotz des Umfangs große Freude und sehr gerne kümmere ich mich um die Belange der Pharmaziestudierenden.

Gerne gebe ich vorweg einen Tipp: Schon während des Pharmaziestudiums lohnt es sich, über den Tellerrand zu blicken und Netzwerke aufzubauen. Zum Beispiel auch durch Veranstaltungen des BPhD. Das kann dabei helfen, seine berufliche Richtung zu finden.

Jana Nett, leitende Managerin Studentenclub

Warum sollte man als Pharmaziestudent Clubmitglied werden?

Der Studentenclub ist mit seinen Angeboten voll auf Prüfungsvorbereitung fokussiert! Als Studentenclubmitglied kann man von vier Leistungen profitieren:

- Pro Semester je ein Govi-Lernmedium nach Wahl
- Einen kostenfreien pharma4u Premium-Learning-Account
- 50% Rabatt bei der Buchung von Ravati Seminaren (auch Komplettkurse!)
- Und die Univox Lern-App mit Uni-spezifischen Fragen für Semesterprüfungen

Künftig wollen wir, dass sich die Pharmaziestudierenden noch mehr vernetzen und planen hierzu ergänzende Angebote.

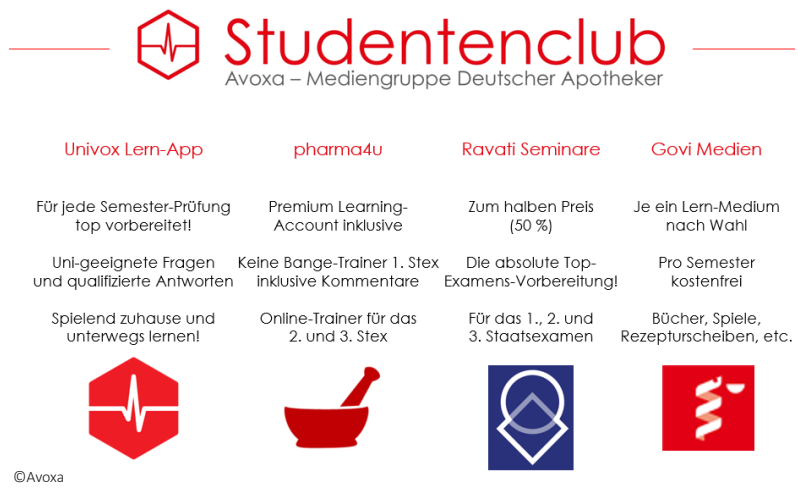
Was kostet die Mitgliedschaft beim Studentenclub?
Die Mitgliedschaft im Studentenclub kostet 90 € für ein Jahr und läuft automatisch aus. Das entspricht 7,50 € pro Monat. Der aus unserer Sicht sehr günstige Preis soll den Pharmaziestudierenden entgegenkommen. Wir investieren sehr viel in den Club. Dies ist eben kein wirtschaftlich getriebenes Angebot, sondern eine Förderidee, von der Studierende profitieren sollen. Ist man überzeugt, kann man seine Mitgliedschaft um ein weiteres Jahr verlängern und erneut von den Leistungen profitieren.

Der Studentenclub hat einiges zu bieten. Was ist die beste Studentenclubleistung?
Das kommt ganz darauf an, in welcher Phase seines Studiums oder Berufsabschnitt man sich gerade befindet.
Je nach Lernbedarf im Pharmaziestudium oder Interessengebiet der Person erwecken unterschiedliche Govi-Lehrmedien die Neugier. Als Studentenclubmitglied könnt Ihr aus einer Liste von mittlerweile über 50 Werken, zwei Medien pro Jahr kostenfrei auswählen. Die Liste mit den Govi-Werken haben wir erst vor Kurzem, auf Wunsch der Studentenclubmitglieder hin, erweitert. Sie beinhaltet bspw. Lehrbücher, Lernspiele, aber auch Literatur zu unterschiedlichen Beratungsthemen in der Apotheke.

Bereits im Grundstudium müssen Studenten in der Regel mehr als 20 bis 30 Prüfungen bestehen. Da hier unsere Univox Lern-App sehr gut mit Inhalten befüllt ist, kann man im ersten bis vierten Semester große Unterstützung erfahren. Denn zu fast allen Prüfungsfächern findet man Uni-typische Fragen. Falls nicht, kann man innerhalb der App die Universität switchen und auch mit Fragen anderer Unis lernen.
Im Hauptstudium sind wir mit Hochdruck dabei, noch in diesem Jahr die Univox Lern-App mit Inhalten zu befüllen. Auch für die PhiPs werden wir Informationen zusammenstellen. Meldet Euch gerne unter info@studenten-club.me, wenn Ihr uns als Werkstudent (auf Honorarbasis) helfen möchtet.

Befindet man sich kurz vor dem ersten Staatsexamen, ist der Premium-Learning-Account der pharma4u Gold wert, denn nur hierüber bekommt Ihr den kommentierten „Keine Bange Trainer“ von ratiopharm/pharma4u. Für die ersten Staatsexamina seit 2008 werden hier die Multiple Choice Fragen erklärt, was entsprechend wichtig für das Verständnis und somit für das Lernen ist. Auch für das zweite und dritte Staatsexamen findet man Online-Trainer.
Während des gesamten Pharmaziestudiums und während der Tätigkeit als PhiP oder Apotheker kann man im Rahmen des Premium-Learning-Accounts Fragen im Expertenforum von pharma4u stellen. Kommt man also mal beim Lernen nicht weiter, hat man immer einen Ansprechpartner online zur Hand. Auch finden sich auf der Plattform der pharma4u Webinare sowie umfangreiche Datenbanken zu allerlei pharmazeutischen Themen. Während der Pandemiezeit stehen sogar viele E-Books von Govi zur Onlineansicht bereit.

Natürlich sind die Ravati Seminare vor den drei Staatsexamina ein wertvolles Fundament, auf denen ein erfolgreiches Pharmaziestudium aufgebaut werden kann. Hier bekommt man in Form eines Crashkurses die gesamten Inhalte des Pharmaziestudiums noch einmal kompakt in kurzer Zeit interaktiv präsentiert. Hierbei erhält man einen roten Faden zur Vorbereitung auf die Hammer-Examen, was eine wirkliche Stresserleichterung sein kann. Eine gute Vorbereitung ist bei den Staatsexamina die Quintessenz, aus der Ihr schöpfen und improvisieren könnt.
Dass man als Studentenclubmitglied nur 50 % des Preises zahlt,



kann Dir mehrere hundert Euro einsparen (auch Komplettkurse).

Das klingt wirklich super. Wie kann man Mitglied werden und kann man das vielleicht vorher erstmal austesten?
Zum einen kann man sich auf unserer Webseite des Studentenclubs **studenten-club.me** informieren und zum anderen kann man sich in der Univox Lern-App eine Demoversion einrichten. Hier ist es möglich, schon einmal fünf Fragen zu jedem Fach im Grundstudium anzuschauen.
Möchtet Ihr Studentenclubmitglied werden, könnt Ihr Euch auf unserer Seite **studenten-club.me** oder über die Univox Lern-App registrieren. Anschließend könnt Ihr alle gewünschten Leistungen nutzen.

Was möchtest Du den Studierenden mit auf den Weg geben, welche Stolpersteine können vermieden werden?
Auch wenn man oft das Gefühl hat, keine Zeit für weitere Unternehmungen außerhalb des Pharmaziestudiums zu haben, werden im Studium Grundbausteine für das spätere Berufsleben gelegt. Darüber mit älteren Kommilitonen zu sprechen oder Mentoring zu betreiben, kann einem sehr helfen.
Und… so gut es geht… sich nicht stressen zu lassen. Wobei das im Pharmaziestudium einer Utopie gleicht. Ich meine es aber wirklich so. Ein gewisses Maß an Stress ist hilfreich, der Ausgleich darf aber nicht fehlen. Im Nachhinein ist alles halb so wild gewesen.
Wenn Du Deine Grenzen testen möchtest, ist das Pharmaziestudium eine gute Möglichkeit, die Challenge anzunehmen. Gut vorbereitet packst Du die vielen Prüfungen, gerne mit Hilfe des Avoxa Studentenclubs.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Dir für das Gespräch.
Vielen Dank auch von meiner Seite! Toll, dass wir den Studentenclub bekannter machen dürfen. :)

Wenn Ihr mehr über den Studentenclub erfahren möchtet, schaut auf der Website oder den Social-Media-Kanälen vorbei, um nichts zu verpassen:
Studentenclub | Avoxa – Mediengruppe Deutscher Apotheker GmbH
Webseite: **www.studenten-club.me**
E-Mail: info@studenten-club.me, Telefonnr.: +49 6196 928-750 (Mo - Fr: 8:30 – 13:30 Uhr)
Instagram: @studentenclub_avoxa, Facebook: @AvoxaStudentenclub

Immer up to date mit der AG Gesundheitspolitik

Roman Pratzka (Gesundheitspolitik) / Jeden zweiten Donnerstag im Monat findet die AG Gesundheitspolitik statt. Bei den letzten AG-Treffen haben wir die COVAX-Initiative, pharmazeutische Dienstleistungen und die Bundestagswahl 2021 thematisiert. Was die AG in Zukunft für Studierende bereithält und welche Themen dabei im Mittelpunkt stehen werden, erfährst du in diesem Artikel.

Nachdem wir in der AG im Januar über die COVAX-Initiative diskutiert haben, führten wir im Februar eine gemeinsame Themenfindung durch. Dabei entstanden Ideen und Projekte, denen wir uns dieses Jahr widmen wollen. Ein wichtiges Thema ist beispielsweise die Digitalisierung im Gesundheitssytem. Die elektronische Patientenakte wird schon jetzt von vielen Krankenkassen angeboten und weiter ausgebaut.
Ebenso geht im Sommer das E-Rezept an den Start und soll bis Anfang 2022 die meisten herkömmlichen Rezepte ersetzen. Aber auch andere Themen wie die Rolle der Apotheke im Gesundheitssystem oder die Zukunft der Apotheken werden uns beschäftigen.

Im Mittelpunkt stehen zudem nach wie vor die pharmazeutischen Dienstleistungen. Diese werden derzeit vom Deutschen Apothekerverband (DAV) und dem Spitzenverband Bund der Krankenkassen (GKV-Spitzenverband) ausgehandelt und sollen bis Ende Juni feststehen. Aber auch danach wird uns diese Thematik weiter begleiten und wir werden die Ergebnisse der Verhandlungen und die Etablierung der Dienstleistungen in der AG im

Auge behalten. Eine Einführung in das Thema gab es beim AG-Treffen im März. Wir haben uns einen Überblick verschafft und besprochen, was pharmazeutische Dienstleistungen überhaupt sind, uns deren Ziele angesehen und welche Dienstleistungen wir uns wünschen würden. Auch in den nächsten Monaten werden wir uns weiter mit den Dienstleistungen beschäftigen, denn es eröffnen sich immer wieder neue Fragen diesbezüglich, zu denen man diskutieren kann.

Ein weiteres Thema, das in diesem Jahr sehr entscheidend für die Bundespolitik und somit auch für die Gesundheitspolitik sein wird, ist die Bundestagswahl am 26. September. Die AG hat sich dazu im April ausgetauscht und wir haben uns bereits zu den vorläufigen Wahlprogrammen informiert. Außerdem haben wir Fragen gesammelt, die wir an die Parteien stellen können. Das wird uns über sogenannte Wahlprüfsteine ermöglicht, die der BPhD als bundesweiter Verband bei den Parteien einreichen kann. Beim Brainstorming haben die Teilnehmenden des Treffens unglaublich viele Fragen zu sehr verschiedenen Aspekten der Gesundheitspolitik zusammengetragen.

Von all diesen Fragen werden mittels einer Abstimmung unter den Studierenden die besten herausgesucht, denn wir können leider nur jeweils acht Fragen an die Parteien senden.

Selbstverständlich werden wir uns in der AG noch weiter mit der kommenden Bundestagswahl beschäftigen, denn sie wird auch über zukünftige Entscheidungen in der Gesundheits- und der Apothekenpolitik bestimmen.

Zwei Wochen vor der Wahl, vom 10. bis 12. September, wird ein persönliches AG-Treffen stattfinden. Dort werden wir die Antworten der Parteien auf unsere Fragen diskutieren und anhand dessen die Ziele und Positionen der Parteien gegenüberstellen. Außerdem nehmen wir die Wahlprogramme genau unter die Lupe und analysieren sie auf gesundheitspolitische Aspekte. Das Ziel des gemeinsamen Wochenendes ist es, eine Übersicht über die einzelnen Parteiprogramme in Bezug auf gesundheitspolitische Themen zu erstellen.

Anhand derer können sich Pharmaziestudierende eine Meinung zu den gesundheitspolitischen Zielen der verschiedenen Parteien bilden. Ob das Treffen in Präsenz stattfinden kann, steht aufgrund der Pandemie noch nicht endgültig fest. Ich gehe aber davon aus, dass ein persönliches Treffen im September durchaus mit entsprechenden Hygienekonzepten möglich ist. Sollte dies nicht möglich sein, wird eine entsprechende Online-Alternative angeboten werden.

Das Jahr 2021 hat viele sehr spannende Themen zu bieten, denen wir uns in der AG auch weiterhin widmen werden. Den Höhepunkt stellt das (hoffentlich) persönliche AG-Treffen im September dar. Ich freue mich sehr darauf, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der AG in persona kennenzulernen und gemeinsam mit euch über spannende gesundheitspolitische Themen zu diskutieren.

Du hast noch nie an einem AG-Treffen teilgenommen, aber hast Lust, über interessante gesundheitspolitische Themen zu sprechen? Kein Problem, dann komm einfach zu unserem nächsten Online-Treffen am 8. Juli 2021 und bleibe so immer up to date zu aktuellen Gesundheitsthemen. Alle Pharmaziestudierenden sind herzlich willkommen. Ich freue mich über alle, die kommen, auch wenn ihr nur zuhören möchtet.

Wir in der AG sind eine bunte Pharma-Gruppe, die Neuankömmlinge sehr schätzt. Jedes Treffen hat ein eigenes Thema, daher kann man teilnehmen, wann immer man möchte. Wenn du Fragen zur AG hast, kannst du mich per Mail unter **gesundheitspolitik@bphd.de** erreichen.

So geht es weiter mit der AG Gesundheitspolitik:

Online-AG-Treffen:
08. Juli // 12. August 2021
persönliches AG-Treffen:
10.-12. September 2021

Skilling me softly

Miriam Sprafke (Internes) / Vor einigen Jahren hat mir ein guter Freund erzählt, dass er jetzt Trainer sei. Daraufhin war meine erste Frage: "Für welche Sportart genau?" Damals wusste ich noch nicht, dass es Trainings gibt, in denen Soft Skills vermittelt werden und auch nicht, was das eigentlich ist. Mittlerweile bin ich ein richtig großer Fan davon und wenn ich könnte, dann würde ich an Schulen & Universitäten eine Pflicht einführen, Soft Skills zu vermitteln. Was sich dahinter verbirgt und wieso ich euch allen empfehle, mal an einem Soft-Skill-Training teilzunehmen, erfahrt ihr hier.

©BPhD

Was sind Soft Skills eigentlich? Soft Skills sind die „weichen“ Fähigkeiten, die wir brauchen, um unsere Hard Skills vermitteln zu können. Oh, jetzt wird ein Fachwort mit einem anderen Fachwort erklärt, sorry… Fangen wir mal ganz am Anfang an: Auf der einen Seite müsst ihr euch die sogenannten Hard Skills vorstellen. Sie umfassen die Fachkompetenz und die fachlichen Fähigkeiten, die man so mitbringt. Sie sind greifbar, sie können in einer Klausur abgefragt werden und spiegeln sich beispielsweise in Noten wider. Die Grundlagen hierfür werden in der Schule gelegt, an der Universität kann man dann darauf aufbauen. Alles, was ihr Woche für Woche in Vorlesungen, Seminaren und Praktika erlernt und im Endeffekt in einer Klausur oder im Staatsexamen abgefragt wird, das sind eure Hard Skills. Quasi euer ganzes pharmazeutisches Wissen. Aber natürlich bezieht sich das nicht nur auf die Pharmazie. Auch das Erlernen einer neuen Sprache oder die geschickte Anwendung von Excel sind beispielsweise klassische Hard Skills.

Soft Skills ermöglichen es euch, euer Wissen und eure Ideen mit anderen Leuten zu teilen. Man kann sie auch als die zwischenmenschlichen Fähigkeiten bezeichnen, die es möglich machen, mit anderen Leuten zu interagieren. Und nein, das bezieht sich nicht nur auf das berufliche Umfeld, sondern natürlich – oder vielleicht auch gerade – auf das private. Soft Skills kann man prinzipiell in drei Bereiche gliedern:

1. Persönliche Kompetenzen, wie z. B. Selbstbewusstsein, Selbstreflexion, Motivation, Belastbarkeit oder Eigenverantwortung
2. Soziale Kompetenzen, wie z. B. Teamfähigkeit, Empathie, Kommunikation oder Kritikfähigkeit
3. Methodische Kompetenzen, wie z. B. die Gestaltung von Präsentationen, analytische Fähigkeiten, Problemlösung, Zeitmanagement oder Stressresistenz

Wer schon mal bei einem Bewerbungsgespräch war, hat vielleicht mitbekommen, dass es nicht immer nur um die Noten geht. Nicht zwangsläufig bekommt man den Job, weil da eine 1,0 steht. Wer sich nicht verkaufen kann, wer Angst davor hat mit neuen Leuten ins Gespräch zu kommen, wer nicht gelernt hat, wie man in einem Team zusammenarbeitet, der wird es früher oder später schwer haben, nur mit der fachlichen Kompetenz zu überzeugen. Gute und geschulte Fähigkeiten im Umgang mit anderen Menschen sind genauso wichtig, um beruflich erfolgreich sein zu können.

In den Schulen und auch an den Universitäten wird heute der Fokus meist auf die Hard Skills gelegt. Wir lernen so viel darüber, wie Medikamente aufgebaut sind, wie wir sie in den Körper bekommen, wie sie dort wirken, welche Nebenwirkungen sie haben. Aber niemand lehrt uns, wie wir das einem Patienten oder einer Patientin in der Apotheke verständlich vermitteln können. Wir erfahren viel über die aktuelle Forschung; stehen stundenlang in Laboren; werten Paper aus und

fangen vielleicht selbst damit an zu forschen. Aber niemand lehrt uns, wie wir unsere neuen Erkenntnisse anderen so vermitteln, dass sie diese verstehen und vielleicht sogar davon beeindruckt sind.

Unser zukünftiger Beruf ist darauf ausgelegt, mit Menschen zu interagieren. Bei den einen wird das mehr gefragt sein als bei anderen – aber während des PJ stehen wir alle in einer öffentlichen Apotheke und werden jeden Tag aufs Neue mit ganz unterschiedlichen Menschen konfrontiert. Hinter uns steht außerdem ein Team, mit dem wir zusammenarbeiten müssen. Und auch diejenigen, die die öffentliche Apotheke danach wieder verlassen, werden nahezu überall auf andere Menschen treffen, die sie in ihrem Berufsalltag in welcher Rolle auch immer begleiten.

Also warum genau bringt uns das mit den zwischenmenschlichen Fähigkeiten niemand bei? Muss ich das einfach können als Mensch? Kann man nur Fakten & Formeln vermitteln? Nein! Auch Soft Skills kann man erlernen. Und sollte das auch tun, um richtig gut darin werden zu können. Das funktioniert allerdings nicht, indem man sich einen 90-minütigen Frontalvortrag anhört und danach einen Test schreibt. Hier muss man selbst anwenden. Deswegen heißt das Ganze auch Soft-Skill-Training – man trainiert, übt und probiert aus. Das funktioniert durch interaktive Übungen, Gruppenarbeiten, gemeinsame Gespräche, Spiele und Feedbackrunden. Ein Training findet meist in Gruppen von nicht mehr als 20 Teilnehmenden statt. Die Länge kann ganz verschieden sein, von einer Stunde bis hin zu einem ganzen Wochenende.

Momentan finden die meisten Trainings als Online-Formate statt. Am Anfang lernt man sich kennen, dann arbeitet man gemeinsam an Dingen, man bekommt theoretischen Input (aber keine langen Vorträge) und versucht, diesen anzuwenden. Man tauscht sich aus, diskutiert, reflektiert. Und am Ende nimmt man hoffentlich was mit nach Hause, das man im Leben anwenden kann.

©BPhD

Worüber man sich bewusst sein sollte: Nach einem Training zum Thema „Leadership“ ist man nicht zwangsläufig ein super Leader. Wer sich zwei Stunden mit Improvisation beschäftigt hat, ist auch noch kein Impro(v)fi. Ein Training ist nur ein Anfang, um sich Dinge vor Augen zu führen; um Denkanstöße zu bekommen; um sich Ziele zu setzen; um einmal über sich selbst und auch über andere zu reflektieren. Anwenden muss man die erlernten Soft Skills dann im täglichen Leben. Wir tun das alle automatisch jeden Tag aufs Neue und bekommen es oft nicht mal mit.

Dass wir die Soft Skills brauchen, bemerken wir meistens, wenn wir in Situationen kommen, die uns überfordern. Wenn mal wieder ein Vortrag gehalten werden muss und wir Angst davor haben, vor anderen zu sprechen. Wenn das erste Bewerbungsgespräch ansteht und wir unheimlich aufgeregt sind. Wenn um uns herum Konflikte stattfinden und wir diese nicht lösen können. Wenn unser Zeitmanagement mal wieder überhaupt nicht funktioniert und wir einfach nicht vorankommen. Vielen ist nicht bewusst, dass man all diese Dinge erlernen kann, was ich persönlich sehr schade finde. In unserer Gesellschaft wird häufig einfach vorausgesetzt, dass man es kann. Aber die Bereitstellung von Unterricht im Fach „Soft Skills“ ist nicht gewährleistet.

Viele Studierendenverbände sehen diesen Zustand des Nicht-Vermittelns von Soft Skills an Universitäten sehr kritisch. Es ist nur leider gar nicht so leicht, diese in den

Lehrplänen zu etablieren. Deswegen haben es sich einige Verbände zur Aufgabe gemacht, ihren Studierenden trotzdem die Möglichkeit zu geben diese Skills zu erlernen. Das tun sie, indem sie auf Veranstaltungen Trainings anbieten oder Trainer*innen vermitteln. Der BPhD hat (noch) keine eigene Trainer*innen-Sparte, aber unsere internationalen Dachverbände EPSA & IPSF und auch unser Pendant bei den Medizinstudierenden, die bvmd, bilden jedes Jahr neue Trainer*innen aus. Diese nutzen sie, um dem Ziel, dass möglichst viele Studierende Soft Skills erlernen können, ein Stück näher zu kommen.

Ich wollte auch meinen Teil dazu beitragen und habe im Sommer 2020 selbst bei der bvmd eine Ausbildung zur Soft-Skill-Trainerin gemacht. Seitdem habe ich fast jedes Training mit dem folgenden Satz begonnen: „Herzlich Willkommen zum heutigen Training. Alle, die erwartet hatten, dass wir jetzt eine Runde Sport treiben, muss ich leider enttäuschen. Heute geht es darum, eure Soft Skills zu trainieren.“ Ich kann mich nämlich noch gut an meine eigene Verwirrung durch den Begriff „Training“ erinnern und versuche dieser stets vorzubeugen.

Die Themen von Soft-Skill-Trainings können sehr verschieden sein. Damit ihr euch ein bisschen besser vorstellen könnt, worum es bei einem Training gehen kann, folgt ein kleines, fast vollständiges Trainings-ABC: **A**chtsamkeit – **B**ody Language/ **B**rainstorming – **C**reative Problem Solving – **D**ecison making – **E**motionale Intelligenz – **F**eedback/ Facilitation – **G**ewaltfreie Kommunikation – **H**appiness – **I**mprovisation/ **I**nterkulturelles Lernen – **J**ournaling – **K**onfliktmanagement – **L**eadership – **M**ental Health/ **M**otivation – **N**ein sagen – **O**effentliches Sprechen – **P**rokrastination – **R**hetorik – **S**torytelling – **T**eambuilding – **U**ngewissheit – **V**isualisierung – **Z**eitmanagement.

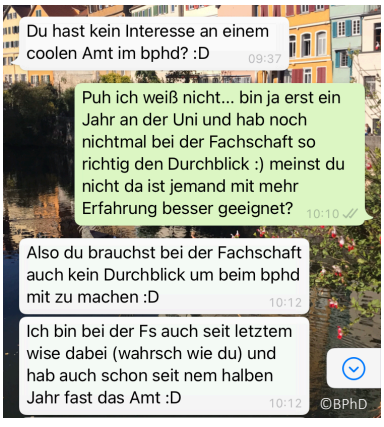
Sag niemals nie! – Ein Einblick in die Arbeit des BPhD-Teams

Rebekka Roos (Externes) / „Du hast kein Interesse an einem coolen Amt im BPhD!? :D“ Oft muss ich an diesen Satz denken, mit dem mich Stefan Priluzki, Generalsekretär des BPhD, dazu brachte, mich für das Amt für Externes zu bewerben. Und das genau einen Tag vor der Wahl.

Ich hatte zu diesem Zeitpunkt schon ein bisschen mit dem Gedanken gespielt, aber ein Amt im Vorstand? Nach nur einem Studienjahr? Niemals! 15 lange Sprachmemos später war meine Bewerbung fertig geschrieben und abgeschickt.
Nun bin ich also seit Beginn des Jahres im Vorstand dieses Vereins, der seit 73 Jahren die Interessen der Pharmaziestudierenden vertritt. Doch wie hat das Ganze überhaupt angefangen?

Wer auf der Homepage des BPhD unterwegs ist, wird schnell den grünen Reiter “Historie des Vereins” entdecken. Natürlich können die ehemaligen Vorstandsmitglieder, die diese Informationen zusammengetragen haben, weder Anspruch auf Richtigkeit noch auf Vollständigkeit erheben. Sicherlich war es schwierig, die Geschichte so weit zurückzuverfolgen. Doch ich finde, es hat sich gelohnt!
Ob wohl 1948, bei der Gründung des Vereins, auch schon so fleißig archiviert wurde wie heute? Das wissen wir nicht, aber damals nannten sie sich noch „Arbeitsgemeinschaft Pharmaziestudenten (Agpha)“. Die Mitglieder der Agpha kamen aus den Fachschaften Karlsruhe (heute Heidelberg), München, Freiburg und Münster.

Für mich ist es schwer vorstellbar, wie damals die Arbeit des Vorstands ausgesehen haben muss. Unsere



heutige “Drei-Tages-Frist" beim Beantworten von E-Mails wird wohl kaum anwendbar gewesen sein.

Heute ist das Internet schon ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit: Sei es für den täglichen Mailverkehr, die Archivierung, das gemeinsame Bearbeiten von digitalen Dokumenten oder natürlich für die vielen Online-Treffen.
Ich hatte bereits ein Online-Semester hinter mir, als ich Teil des Vorstands wurde. Deshalb hat es erstmal ein bisschen gedauert, bis ich begriffen hatte, dass Online-Verabredungen schon vor der Pandemie zum Alltag des Vorstands gehörten.

Smalltalk über das Wetter ist übrigens erstaunlich spannend, wenn die Gesprächspartner*innen in Kiel, Berlin und Jena sitzen.

Aber natürlich machen wir nicht nur Smalltalk. Jedes der 21 Ämter bringt seine eigenen Aufgaben mit sich.

Damit die Zusammenarbeit gelingt, gibt es vier Ressorts, die nach Themengebieten aufgeteilt sind. Zusätzlich gibt es das Präsidium, in dem neben den vier Ressortkoordinierenden auch der Präsident und der Schatzmeister vertreten sind.

An dieser Stelle könnte ich nun jedes einzelne Amt auf einer Extra-Seite beschreiben. Da ich aber eure Aufmerksamkeit nicht verlieren will und mich an eine Zeichenbegrenzung halten soll, möchte ich mich erstmal auf einen groben Überblick beschränken.

So wäre da zum Beispiel das Ressort für Internes, von dem ihr als Pharmaziestudierende wahrscheinlich am meisten mitbekommt. Hier findet unter anderem die Planung unserer Veranstaltungen, die Bereitstellung von Inhalten zur Fort- und Weiterbildung und die Kommunikation mit euch statt. Damit alle wichtigen Infos schnell an den richtigen Stellen ankommen, bekommen die „Contact Persons“ der Fachschaften jede Woche die „Wöchentliche Infusion“ mit allen Neuigkeiten von uns, die dann weitergeleitet werden können. Wer schonmal eine BVT oder ein PharmaWeekend besucht hat, hat die Arbeit dieses Ressorts direkt miterlebt.
Auch wenn die Pandemie der Planung von Veranstaltungen momentan große Steine in den Weg legt, konnten wir im letzten Jahr vier Online-Delegiertenversammlungen durchführen. Auch das Workshop-Wochenende fand online statt, sodass wir auch darauf nicht verzichten mussten.

Das Administrative Ressort ist, wie der Name schon sagt, zu einem großen Teil für administrative Angelegenheiten im Vorstand verantwortlich. Dieses Ressort kümmert sich zum Beispiel um unser weitreichendes Archiv und unsere übersichtliche Website. Eine der ersten Aufgaben nach der Wahl zum Vorstandsmitglied ist das Erstellen eines persönlichen Logos, welches möglichst gut zum jeweiligen Amt passen sollte. Ich hoffe ich entlarve mich hiermit nicht als die Einzige, die damit total überfordert war. Zum Glück gibt es dafür unsere Beauftragte für Design, die aus den wildesten Ideen passende Motive bastelt. Doch nicht nur auf den T-Shirts, auch überall auf unserem Instagram-Account, der Website und hier im GHB spielt Design eine große Rolle.
Außerdem wird hier sichergestellt, dass im Verein alles mit rechten Dingen zugeht und der Datenschutz eingehalten wird. Wenn ihr also mal Fragen zu Themen im Bereich Recht und Datenschutz habt, könnt ihr euch auch jederzeit an den BPhD wenden.

Im Ressort für Externes wird fleißig daran gearbeitet, euch alle Infos zu Auslandsaufenthalten während des Studiums übersichtlich zu präsentieren. Wer denkt, dass sowas im Pharmaziestudium unmöglich sei, sollte mal einen Blick auf die neue Auslandswebsite oder das Auslandsbooklet werfen. Doch nicht nur das: Auch der Kontakt zu EPSA und IPSF findet hier statt. Das sind unsere ausländischen Dachverbände, die jeweils unsere Kommilliton*innen in Europa und weltweit vertreten.

Nicht nur das Ausland ist in diesem Ressort vertreten: Auf unserem Instagram-Account, dem ihr hoffentlich alle folgt, teilen wir euch wichtige Infos zu uns, unseren Veranstaltungen und anderen spannenden Projekten mit.

Durch den Grüne Hand Brief, den ihr gerade in der Hand haltet, versuchen wir euch sowohl durch eigene, als auch durch Gastbeiträge, einen tieferen Einblick in verschiedene Themengebiete zu ermöglichen.

Neben unserer Mitgliederzeitschrift nutzen wir noch weitere Möglichkeiten, um der Öffentlichkeit von unserer Arbeit zu berichten.
Zum einen durch Beiträge in externen Medien und zum anderen durch Pressemitteilungen, die nicht nur alle Fachschaften, sondern auch viele externe Interessent*innen erhalten.

Nach meiner Wahl wurde in der WhatsApp-Gruppe von meinem Freundeskreis erstmal viel gerätselt, was ich denn beim BPhD so machen werde. „Wenn der Lohn für Apotheker nicht um 10 % steigt, ist Rebekka schuld“ war nur einer der Theorien. Es tut mir leid, dich enttäuschen zu müssen, Aaron, aber das ist tatsächlich keines unserer aktuellen Projekte.

Das soll aber nicht heißen, dass das Ressort für Meinungsbildung keine spannenden Projekte plant und umsetzt.

Allein im letzten Jahr wurde eine temporäre Änderung der Approbationsordnung erwirkt, um diese an die Auswirkungen der Pandemie auf die Studierenden anzupassen.
Die Plattform #ApothekenHelfen wurde ins Leben gerufen, über die Apotheker*innen Unterstützung von Studierenden in der Pandemie erbitten konnten. Dabei wurden Studierende an über 300 Apotheken vermittelt.
Außerdem wird immer wieder eine Vielzahl von Positionspapieren durch die Delegierten verabschiedet, die in diesem Ressort erarbeitet werden.
Im letzten Jahr ging es dabei um Themengebiete wie: Erste-Hilfe-Kurse im PJ; Reinheitsprüfungen in Apotheken; Alternatives Prüfungsverfahren im 1. Staatsexamen; Apotheker*innen auf Station und noch einige weitere.

Ich sorge dann beispielsweise durch oben genannte Pressemitteilungen dafür, dass diese Positionen auch Gehör finden.

Gerade fällt mir auf, dass sich ein „kleiner“ Einblick in den Vorstand gar nicht so leicht gestaltet. Mit Sicherheit konnte ich nicht jedem Amt gerecht werden. Ich hoffe aber, dass ich euch trotzdem ein Gefühl für unsere Arbeit geben konnte.

Ich bin sehr froh, dass ich nicht bei meinem „Niemals“ geblieben bin und kann jedem nur raten: **„Sag niemals nie!“**

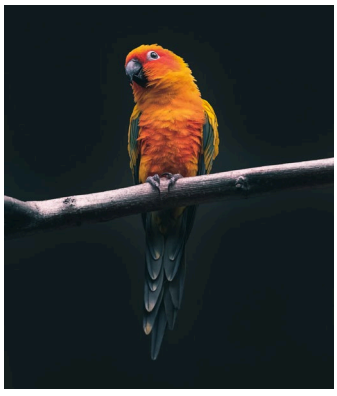
Lachen und Knobeln

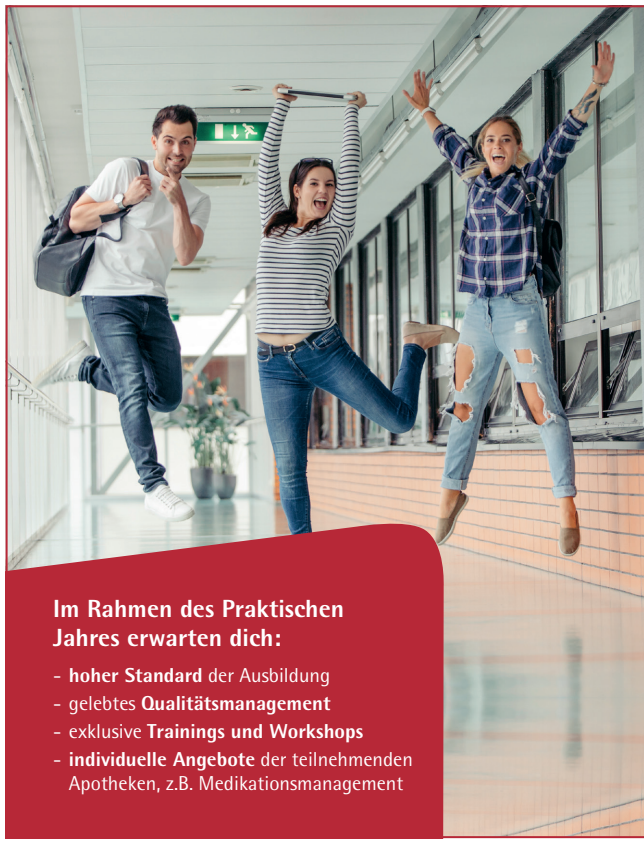
Pharmas mit ihrer ersten Salbe aus dem Praktikum

Wenn die Klausurergebnisse endlich online sind

Die Klausurfragen werden schon nicht so exotisch sein.

Die Klausurfragen:





Im Rahmen des Praktischen Jahres erwarten dich:

- **hoher Standard** der Ausbildung
- gelebtes **Qualitätsmanagement**
- exklusive **Trainings und Workshops**
- **individuelle Angebote** der teilnehmenden Apotheken, z.B. Medikationsmanagement

PhiP AKADEMIE
von den Besten lernen.

SPANNENDE, ANSPRUCHSVOLLE
PRAKTIKUMS-PLÄTZE
in Apotheken in deiner Nähe!

Neugierig geworden?
www.phip-akademie.de

PJ-Stellenbörse

Apotheke A3
Erlangen

Bei uns werden Sie fit gemacht für Ihr Berufsleben!

Wir beraten viel und gerne, auch Bereiche, wie Homöopathie, Phytotherapie, orthomolekulare Therapie, bieten Dermopaharmazie, Kosmetik und vieles mehr über die allgemeinen, apothekenüblichen Dienstleistungen und Sortimente hinaus zusätzlich haben Sie die Möglichkeit, in die Stamm-Apotheke zu wechseln, um Heimversorgung und Spezial-Rezepturen kennenzulernen

Sie erwartet ein nettes Team,
übertarifliche Entlohnung,
ein flexibles Arbeitszeitmodell,
mit vielen Fortbildungsmöglichkeiten!

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

adelinde.hofmannreinhardt@gmail.com

Widder Apotheke
Wuppertal

Bei uns hast Du die Möglichkeit, in einem innovativen Team die breite Palette der pharmazeutischen Dienstleistungen kennenzulernen. Wir möchten Dich nach dem Leitfaden für die praktische Ausbildung von Pharmazeuten anleiten und auf die zukünftigen Aufgaben eines Apothekers vorbereiten.
Während deiner Ausbildung hast du einen approbierten Ansprechpartner als Pate zur Seite gestellt.

Wir bieten folgende Dienstleistungen in der Apotheke an:

pharmazeutische Betreuung (Athina)
Substitutionstherapie
maschinelle Verblisterung
Anfertigung von Rezepturen und vieles mehr.

Bitte einfach per Mail an
j.sievers@widderapo.eu bewerben.

Alhorn Apotheken,
Dr. Ralf Alhorn e.K.DE
Potsdam

Die Alhorn-Apotheken Dr. Ralf Alhorn e.K. ist ein beständiger Apothekenfilialverbund, der über 50 Mitarbeiter/innen in unterschiedlichen Handlungsfeldern der pharmazeutischen Arbeit an 3 Standorten in Potsdam beschäftigt.
Neben dem Filialbetrieb gehört zum Leistungsangebot auch das Betreuen von 18 Alten- und Pflegeheimen in und um Potsdam.
Des Weiteren bieten wir mit unserem Versandhandel auch die bequemere Art des Einkaufens an.
Die Alhorn-Apotheken Dr. Ralf Alhorn e.K. stehen für umfassende Aus- und Weiterbildungsangebote, sodass jeder Mitarbeiter die Möglichkeit hat, sich beruflich ganz individuell entwickeln zu können.

jutta.alhorn@alhorn-apotheken.de

Apotheke am Markt
Fürstenberg/Havel

Hallo Pharmaziestudenten*in,
warum nicht mal aufs Land?
Kommen Sie in die 3-Seen-Stadt
Fürstenberg. Falls gewünscht,
ist man in 45 Minuten in Berlin.

Ich biete für die Zeit des Praktikums
eine kostenlose Wohnung
und zahle über Tarif.

Bei uns in der Apotheke lernen Sie alles,
was fürs Examen und die Arbeit in der
Apotheke gefordert ist. Wir haben ein
gutes Arbeitsklima, tolle Kunden und
viele nette Stammkunden.

Alles weitere gern in einem persönlichen
Gespräch mit Frau Klingner.

mail@apo-fuerstenberg.de

Landgraf-Karl-Apotheke
Kassel

Wir suchen PJler!

Komm in ein super Team einer
akkreditierten Apotheke. Über neue
Gesichter freuen wir uns immer gerne.

karriere@drmuellerapotheken.de

Adler Apotheke Jochen Pfeifer e.K
Velbert

Wir bieten Euch: eine Ausbildung
nach dem BAK-Leitfaden sowie
ein sehr interessantes und spannendes
Arbeitsfeld – mit neuen einzigartigen
Formen der pharmazeutischen
Betreuung, gemeinsamen Projekten
mit der Ärzteschaft
sowie Universitäten in Deutschland,
Australien und den USA (vorbehaltlich
COVID-19-Pandemie-Einschränkungen).
Unsere Apotheke ist die erste
deutsche Apotheke, in der
amerikanische PhiPs nach
amerikanischem Recht ausgebildet
werden dürfen und die von der
University of Minnesota
hierfür akkreditiert wurde.

pfeif061@umn.ed

Apotheke im Ärztehaus Mickten
Dresden

Wir sind eine öffentliche Apotheke
mit 2 Filialen, Heimversorgung und
Sterilherstellung.
Regelmäßig ermöglichen wir
angehenden Apothekern Praktika.
Dabei arbeiten die PhiP`s
abwechselnd in allen drei Standorten
und haben so die Gelegenheit, die
unterschiedlichen Aufgabenfelder
in einer öffentlichen Apotheke
umfassend kennenzulernen.
Es erwarten Sie moderne
Arbeitsbedingungen und ein
engagiertes, sympathisches Team.
Unter http://med-dresden.de können
Sie sich über
unsere Apotheke informieren.
Unsere Arbeit ist unsere Leidenschaft –
lassen Sie sich davon anstecken!

apothekemickten@med-dresden.de

easyApotheke Stieghorst
Bielefeld

Als neu gegründete Apotheke
bietet die easyApotheke Stieghorst
Pharmazeuten im Praktikum
eine optimale Lernatmosphäre
zur Vorbereitung auf den Berufsalltag
in der Offizin und
das dritte Staatsexamen.
Das große Warenlager ermöglicht ein
schnelles Kennenlernen von
OTC- und Freiwahlprodukten.
Darüber hinaus bilden wir natürlich
von der Rezepturherstellung über den
Verleih von Hilfsmitteln das gesamte
pharmazeutische
Dienstleistungsportfolio ab.

stieghorst@easyapotheken.de

Diese und viele weitere
spannende Anzeigen
findet ihr in unserer PJ-Börse:

Klinikum Leverkusen gGmbH

Liebe Pharmaziestudierende,

anbei finden Sie unsere Stellenanzeige
für eine noch zu besetzende
Pharmaziepraktikantenstelle
ab 01.11.2021
in der Krankenhausapotheke
des Klinikums Leverkusen.
Wir freuen uns über Bewerbungen
von Interessierten an der Klinischen
Pharmazie!

iris.schuon@klinikum-lev.de

GxP/IT Consultant

Würdest du gern die Vorzüge eines
kleinen, familiären Teams mit den
spannenden und vielseitigen Aufgaben
der Industrie verbinden?
Du wolltest schon immer einmal die
Pharmaindustrie aus der
Beraterperspektive kennenlernen?
Du kannst dich für Instrumentelle
Analytik begeistern, bist IT-affin und
kannst dich gut selbst organisieren?

Wir von der Qpliance sind ein
StartUp-Unternehmen, das sich auf
GxP- und IT-Beratung im Bereich Analytik
und Laborsoftware spezialisiert hat.
Wir betreuen rund 50 Kunden,
von kleinen mittelständischen
Analytiklaboren bis zu Global Playern
der Pharmaindustrie und beraten unsere
Kunden in technisch-analytischer und
regulatorischer Sicht rund um das
Thema Chromatographie und
instrumentelle Analytik.

Da wir ständig wachsen, suchen wir
Unterstützung für unser Team,
beispielsweise für ein 3-6-monatiges
Praktikum (gern auch Pharmazeuten im
Praktikum), natürlich mit der
Aussicht auf Weiterbeschäftigung.
Wir arbeiten überwiegend Homeoffice-
basiert, können dir also auch in
politisch schwierigen Zeiten einen s
tabilen und interessanten Arbeitsplatz
anbieten.

Wenn du Interesse hast,
melde dich gern bei Christian Müller
(jobs@qpliance.com /
+49 1632 044922),
dann können wir alle weiteren Details
gern persönlich besprechen

jobs@qpliance.com

Impressum
Grüne Hand Brief

Herausgeber:
Bundesverband der Pharmaziestudierenden in Deutschland e. V.
Eingetragen im Vereinsregister Berlin-Charlottenburg
Nr. 24643NZ

www.bphd.de

Vorsitzende (v.i.S.d.P.):
Thorben Kurzbach, Stefan Priluzki, Joscha Feldmann
Postfach 4 03 64
10062 Berlin

Ausgabe 03/2021
Erscheinungsmonat: Juni 2021
Erscheinungsweise: 4x im Jahr

Redaktion:
Jasmin Opalla (Beauftragte für Medienarbeit, medienarbeit@bphd.de)

Satz:
Lea Menzer (Beauftragte für Design, design@bphd.de)

Anzeigen:
Jasmin Opalla (Beauftragte für Medienarbeit, medienarbeit@bphd.de)

Anfragen zu Stellenanzeigen:
Linus Vossebein (Beauftragter für Informationstechnik, internet@bphd.de)

Anfragen für Sponsoren:
Rebekka Roos (Beauftragte für Externes, extern@bphd.de)

Vertrieb:
Der Grüne Hand Brief liegt einer Teilauflage der Pharmazeutischen Zeitung bei, die an die Fachschaften Pharmazie der Universitäten in Deutschland verteilt wird. Zusätzlich ist der Grüne Hand Brief unter www.bphd.de oder per E-Mail an internet@bphd.de kostenlos als E-Mail-Newsletter erhältlich.

Druck:
Schleunungdruck GmbH
Eltertstraße 7
97828 Marktheidenfeld

Produktion und Druck mit freundlicher Unterstützung der:
Avoxa – Mediengruppe
Deutscher Apotheker GmbH
Apothekerhaus Eschborn
Carl-Mannich-Straße 26, 65760 Eschborn
Postfach 5240, 65727 Eschborn

Urheberrecht:
Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Annahme des Manuskripts gehen für die Zeit bis zum Ablauf des Urheberrechts das Recht der Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den BPhD e. V. über. Eingeschlossen sind insbesondere auch das Recht zur Herstellung elektronischer Versionen sowie das Recht zu deren Vervielfältigung und Verbreitung online und offline ohne zusätzliche Vergütung. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrecht festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des BPhD e. V. unzulässig. Die Redaktion haftet nicht für unverlangt eingereichte Manuskripte. Die der Redaktion angebotenen Originalbeiträge dürfen nicht gleichzeitig in anderen Publikationen veröffentlicht werden.

Gebrauchsname:
Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dergleichen in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen ohne weiteres von jemandem benutzt werden dürfen; oft handelt es sich um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

Veröffentlichungen:
Veröffentlichungen des BPhD e. V. sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Artikel, die mit Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wider.

Dein Draht zum BPhD e. V.

Thorben Kurzbach
Präsident
president@bphd.de

Stefan Priluzki
Generalsekretär
sekretariat@bphd.de

Joscha Feldmann
Schatzmeister
finanzen@bphd.de

Miriam Sprafke
Internes
intern@bphd.de

Niklas Baltz
Qualitätsmanagement
qm@bphd.de

Rebekka Roos
Externes
extern@bphd.de

Lisa Meyer
Veranstaltungs-
organisation
veranstaltungen
@bphd.de

Kim Lehmann
Fort- und Weiterbildung
bildung@bphd.de

Roman Pratzka
Gesundheitspolitik
gesundheitspolitik
@bphd.de

Bianca Partheymüller
Lehre und Studium
studium@bphd.de

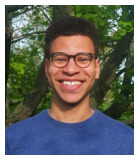
Patrick Neumann
Public Health
publichealth@bphd.de

Fabian Brückner
Interprofessionelles
interprof@bphd.de

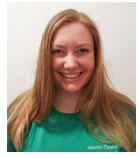
Carolin Baur
International Mobility
Officer
mobility@bphd.de

Max Willie Georgi
PJ und Beruf
jungpharm@bphd.de

Kaloyan Staykov
EPSA Liaison Secretary
epsa@bphd.de

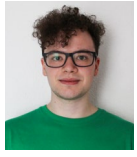


**Max Gnamonei
Koumou-Okandze**
IPSF Contact Person
ipsf@bphd.de



Jasmin Opalla
Medienarbeit
medienarbeit@bphd.de

Jan van Ermingen
Student Exchange
Officer
seo@bphd.de



Linus Vossebein
Informationstechnik
internet@bphd.de

Anne Wiesner
Recht und Datenschutz
recht@bphd.de

Lea Menzer
Design
design@bphd.de

Zur Homepage

Zum Team

Studentenclub
Avoxa – Mediengruppe Deutscher Apotheker

Egal, welches Semester – bei uns bist Du richtig!

Im Studentenclub für Pharmaziestudenten und PhiPs erhältst Du die optimale Begleitung für Dein Pharmaziestudium. Mit den Angeboten unserer Partner und unserer Univox Lern-App bist Du für Klausuren und Staatsexamina bestens vorbereitet. Schließe Dich der Community an und starte im Studium so richtig durch!

Neugierig geworden? Dann schau noch heute vorbei unter:

studenten-club.me

rvlsoft@stock.adobe.com

Finde uns auch auf:

studentenclub_avoxa

AvoxaStudentenclub

AVOXA
Mediengruppe Deutscher Apotheker